



# Bulletin

Unsere Schwerpunkte 2023–2026

Jahrestagung 2024: Krisenfeste Museen

Praxisbeispiele zum Leitfaden Standards

# INHALT

## EDITORIAL

### UNSERE ANGEBOTE

Jahrestagung 2024: Krisenfeste Museen  
Leitfaden Standards: Praxisbeispiele  
Politische Kommunikation: Fokusgruppe  
Klimaschutz: Ins Handeln kommen  
Kulturelle Vielfalt: Change-Management  
Koloniales Sammlungsgut: Neue Perspektiven  
Internationaler Museumstag: Save the date  
Museumskunde: Museen in der Multikrise  
Museum macht stark: Projekteinblick

### UNSERE SCHWERPUNKTE 2023–2026

Unsere Handlungsfelder  
Unsere Schwerpunkte  
Unsere Aktivitäten

### UNSERE EMPFEHLUNGEN

Veranstaltungstipp: Leitfaden Standards  
Klimabilanz für Kultureinrichtungen: Einheitliche Standards  
Kulturelle Bildung: Machmamit-Kampagne  
Inklusion im Museum: Ideenboard  
Europäische Tage des Kunsthandwerks: Museen machen mit  
NEMO: Webinar zu Emotion-Design  
NEMO: Jahrestagung  
Termine

Das Bulletin erscheint ab 2024 digital. Melden Sie sich an [museumbund.de/newsletter](https://museumbund.de/newsletter)

### UNSERE FACHGRUPPEN & ARBEITSKREISE

Berichte der Frühjahrstagungen

### UNSER VERBAND

Neue Mitgliedsbeiträge  
Neues Newsletterangebot  
Förderprogramme im Überblick  
Neuer Mitgliedsausweis  
Firmenmitglieder  
Neue Mitglieder

## FÜR MUSEEN. MIT MUSEEN.

Liebe Mitglieder,

Sie sind lösungsorientierte Macher:innen? Wir auch. Und in Zukunft werden wir Ihre Stimme noch stärker vertreten.

Vielleicht haben Sie es bereits bemerkt, sicher werden Sie es in den nächsten Jahren erleben: Seit Anfang 2023 haben wir unsere Kommunikationsformate diversifiziert, um die Interaktionen mit den Mitgliedern zu erhöhen und ihre Bedürfnisse noch besser bedienen zu können. Workshops, Kurse, Umfragen, Arbeits- und Fokusgruppen sowie weitere kollaborative Prozesse ergänzen unser Tagungs- und Publikationsangebot. Weiterhin bieten wir Ihnen den Zugang zu unterschiedlichen Netzwerken, wie unseren 15 Fachgruppen und Arbeitskreisen oder dem Netzwerk Europäische Museumsorganisationen.

Der Deutsche Museumsbund verbessert nicht nur seine Dienstleistungen, wir haben auch inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

Angefangen bei der Evaluation der letzten Agenda (2019–2022) haben der Vorstand, die Geschäftsstelle sowie die 15 Fachgruppen und Arbeitskreise Ende 2022 unsere Schwerpunkte für die nächsten Jahre entwickelt. Begleitet werden diese in der Umsetzung von weiteren Mitgliedern und Stakeholdern. Es geht dabei um ökologische, geopolitische und gesellschaftliche Herausforderungen und um ganz praktische Lösungsansätze. Konkret und museumsbezogen fokussieren wir unsere Verbandsarbeit auf folgende für die Zukunftsfähigkeit der Museen essenzielle Aspekte: Wir werden Museen dabei helfen, Orientierung in Krisenzeiten zu bieten, zur Attraktivität des Museumssektors beitragen, zukunftsfähige Formen des Museumsmanagements vermitteln und zeitgemäße Sammlungsarbeit bekannt machen. Mehr dazu lesen Sie im vorliegenden Bulletin.

Darüber hinaus möchten wir auch dazu beitragen, die politische und öffentliche Wirksamkeit des Museumsektors zu stärken.

Die Wahrnehmung des Museumssektors ist in der Politik weiterhin zu schwach. Angesichts der kommenden Herausforderungen für den öffentlichen Haushalt, für die Sicherung der Infrastrukturen, und die qualitative Entwicklung der Museumsarbeit ist es Zeit, die pro-aktive Bearbeitung politischer Themen und die langfristige Beziehungspflege mit der Politik oben auf die Agenda zu setzen. Dank Ihrer geschätzten Unterstützung, liebe Mitglieder, werden wir die politische Kommunikation im Interesse der Museen und die Koordination mit unseren kulturpolitischen Partnern stärken können. Wir bedanken uns für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung.



Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, Präsidentin



David Vuillaume, Geschäftsführer

# UNSERE ANGEBOTE

Informieren Sie sich hier über den aktuellen Stand unserer Aktivitäten und erfahren Sie, wie Sie sich beteiligen können.

## JAHRESTAGUNG 2024: KRISENFESTE MUSEEN

Im Rahmen der Jahrestagung 2024 legen wir den Fokus auf das Thema „Orientierung in Krisenzeiten“. Wir fragen danach, wie sich Museen krisenfester aufstellen und welchen Beitrag sie in Krisenzeiten für die Gesellschaft leisten können. Die Jahrestagung findet vom 5. bis 8. Mai 2024 in Aschaffenburg statt, die Anmeldung ist ab Februar über unsere Website möglich.

Die Krisen unserer Zeit beeinflussen und verändern die Gesellschaft und damit auch die Arbeit der Museen. Insbesondere Führungskräfte sind in der Verantwortung, ihre Häuser gut durch akute Krisen zu manövrieren und vor kommenden Krisen zu schützen. Gleichzeitig stehen Museen als öffentliche Institutionen im Dienst der Gesellschaft und haben die Verantwortung die Gesellschaft in Krisen zu unterstützen.

Mit der Jahrestagung stärken wir die Krisenfestigkeit der Museen nach innen und nach außen. Wir beleuchten den beladenen Begriff der Krise, bieten Impulse zur strategischen und praktischen Krisenprävention im Museum und öffnen neue Denkräume, wie sich Museen als Krisenbegleiter positionieren können. Wie hängen Krisenwahrnehmung und Handlungsfähigkeit zusammen? Wie gelingt es, Museen für jede Art von Krise zu wappnen? Welche Rolle spielen unsere Werte? Wo liegt der gesellschaftliche Impact von Museen in Krisenzeiten? Was können wir aus anderen Branchen lernen?

Die Jahrestagung 2024 findet vom 5. bis 8. Mai 2024 in Aschaffenburg und online statt. Freuen Sie sich auf ein umfangreiches Programm mit Auftaktveranstaltungen, Fachvorträgen und Austausch, festlichen Abendempfangen und den Frühjahrstagungen unserer 15 Fachgruppen und Arbeitskreise. Die Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes ist die größte Museumskonferenz Deutschlands. Sie bietet Fachvorträge und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Museumsthemen sowie die Möglichkeit zur Vernetzung mit Museumsfachleuten aus dem In- und Ausland.

Zur Jahrestagung

[museumsbund.de/dmb24](https://museumsbund.de/dmb24)



## STANDARDS FÜR MUSEEN: PRAXISBEISPIELE ONLINE

**Wir haben unseren Leitfaden „Standards für Museen“ mit praktischen Beispielen für die im Leitfaden genannten Konzeptpapiere ergänzt. Die Beispiele dienen als Illustration und als Inspirationsquelle für Häuser, die bisher noch nicht mit entsprechenden Konzepten arbeiten konnten.**

Zahlreiche Museen sind unserem Ruf gefolgt und haben uns ihre Konzepte zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür! Die Materialsammlung beinhaltet Leitbilder und Museumskonzepte, Sammlungsbeschreibungen und -konzepte, Vermittlungs- und Kommunikationskonzepte, Digitale Strategien, Nachhaltigkeitskonzepte oder Papiere zu Urheberrecht und Open Access. Sie ergänzen den Leitfaden und sind mit Angaben und Kontaktdaten zum jeweiligen Museum auf der Website des Leitfadens verlinkt. Mit den Beispielen möchten wir Museen dabei unterstützen und ermutigen, eigene Konzepte zu entwickeln und so ihre Arbeit weiter zu professionalisieren.

Die Materialsammlung soll weiter ergänzt werden. Daher rufen wir insbesondere mittlere und kleinere Museen dazu auf, uns weitere Beispiele zur Verfügung zu stellen. Die Konzepte werden mit Angabe des Museums und seiner Kontaktdaten online gestellt, auf Wunsch kann die Angabe auch anonym bleiben. Schicken Sie die Beispiele bitte an: [hofmann@museumsbund.de](mailto:hofmann@museumsbund.de). Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

**Zu den Beispielen**

[museumsbund.de/leitfaden-standards](https://museumsbund.de/leitfaden-standards)

## POLITISCHE KOMMUNIKATION: ERSTER AUSTAUSCH MIT FOKUSGRUPPE

**Im neuen Format der „Fokusgruppe“ haben wir Vertreter:innen aus Museen und Museumsverbänden zu einem Onlinetreffen eingeladen, um gemeinsam mit Expert:innen darüber zu sprechen, wie wir unsere politische Kommunikation stärken können.**

Am 12. Oktober folgten zehn zufällig ausgewählte Vertreter:innen der Museen und der Museumsverbände unserer Einladung zum ersten Onlineaustausch zur politischen Kommunikation beim Deutschen Museumsbund. Als Expert:innen für politische Kommunikation waren zu Gast Jacqueline Breidlid, Referentin für politische Kommunikation beim Deutschen Bibliotheksverband, sowie Barbara Bichler, Leitung Öffentlichkeitsarbeit beim Bundesverband Soziokultur. Gemeinsam mit unseren Gästen und den Expert:innen diskutierten wir über neue Formate und Instrumente für die politische Kommunikation beim Deutschen Museumsbund und sammelten erste Ideen, wie wir die politische Arbeit für den Museumssektor durch eine koordinierte Zusammenarbeit von Museen, Landesverbänden und dem Deutschen Museumsbund stärken können.

Das Treffen der Fokusgruppe ist Teil unseres aktuellen Agenda-Schwerpunktes „Politische und öffentliche Wirksamkeit“. Im Rahmen des Schwerpunktes legen wir einen Fokus darauf, museumsbezogene Themen bei der Politik, in den führenden Medien und bei Partnerverbänden zu platzieren. Wir greifen gesellschaftspolitische Themen auf und diskutieren diese mit Bezug auf die Rolle der Museen und ihre Arbeit. Dabei beziehen wir Stellung für die Interessen der Museen und ihrer Mitarbeiter:innen, veröffentlichen zukunftsorientierte Positionen und herausfordernde Visionen, die wir breit kommunizieren.

Die sogenannten „Fokusgruppentreffen“ beim Deutschen Museumsbund sind ein neues Format, mit dem wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich aktiv an den Gestaltungsprozessen und an der Arbeit des Verbands zu beteiligen.

### KLIMASCHUTZ: GEMEINSAM INS HANDELN KOMMEN

**Aufbauend auf dem Leitfaden „Klimaschutz im Museum“ veranstalten wir mit neun regionalen Museumsverbänden praktische Workshops für Museen, um so von der Theorie in die Praxis zu kommen.**

Durch ihre Ausstellungen und Erfahrungsräume, die sie für ihre Besucher:innen schaffen, können Museen einen positiven Einfluss für eine nachhaltige Gesellschaft haben. Museen sind aber auch wesentliche CO<sub>2</sub>-Produzenten und tragen direkt und indirekt zur globalen Erderwärmung bei. Klimatisierung, Transporte, Beleuchtung etc. gehören dabei zu den größten Faktoren.

Der Workshop „Klimafit im Museum“ soll Handlungsoptionen aufzeigen, die Museumsmitarbeitende im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit in die Museumsarbeit einbringen können. Die Teilnehmer:innen lernen die wesentlichen betriebsökologischen Handlungsfelder im Museum, Instrumente zur strategischen Einführung und Umsetzung von Nachhaltigkeit sowie nachhaltige Kommunikationsmethoden kennen. Ziel des Workshops ist, Ideen für mehr Klimaschutz im eigenen Museum zu entwickeln und erste Schritte zur Umsetzung festzulegen.

Der Workshop soll zudem die nachhaltige Kooperation zwischen den Museen der jeweiligen Region fördern, um Klimaschutzmaßnahmen zukünftig besser gemeinsam umsetzen zu können, denn: Nachhaltigkeit ist ein Team sport.

Der Workshop „Klimafit im Museum“ steht Mitarbeitenden aller Bereiche des Museums offen.

Teilnehmende Museumsverbände und Landesstellen sind die Landesstelle für Museen Baden-Württemberg, der Museumsverband Hessen, der Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern, der Museumsverband Niedersachsen und Bremen, der Museumsverband Nordrhein-Westfalen, der Museumsverband Sachsen-Anhalt, die Sächsische Landesstelle für Museumswesen, der Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg sowie der Museumsverband Thüringen.

Bei Interesse an der Teilnahme wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Museumsverband.

**Zum Thema Klimaschutz**  
[museumsbund.de/klimaschutz](https://museumsbund.de/klimaschutz)



## MUSEEN, MIGRATION UND KULTURELLE VIelfALT: FOKUS CHANGE-MANAGEMENT

**Wir haben begonnen, den Leitfaden „Museen Migration und kulturelle Vielfalt“ zu überarbeiten. Die Frage, wie sich Diversität in der Museumsorganisation umsetzen lässt, bildet einen der neuen Schwerpunkte des Leitfadens. Dabei geht die Publikation insbesondere auf praktisches Change-Management ein.**

Wie gelingt Diversität im Museum? Als Institutionen im Dienst der Gesellschaft sind Museen dazu aufgefordert, alle Teile der Gesellschaft zu repräsentieren. Dies gilt für Programme und Angebote aber besonders auch für die Organisation selbst. Denn erst wenn diverse Perspektiven in der Organisation vertreten sind, lassen sich diese auch authentisch nach außen abbilden. Zahlreiche Museen möchten ihre Organisation öffnen und diverser werden. In der Praxis ist die Umsetzung jedoch oft mit vielfältigen Herausforderungen, Unsicherheiten und Fragen verbunden.

Die Neufassung unseres Leitfadens „Museen Migration und kulturelle Vielfalt“ setzt hier einen Schwerpunkt und möchte praktische Unterstützung für Change-Management im Museum anbieten.

Welche Barrieren gibt es in der Organisationsstruktur und wie lassen sich diese beseitigen? Wie werden Museen für diverse Bewerber:innen attraktiv? Welche Kompetenzen werden bei der Personalgewinnung benötigt? Wie gelingt es vielfältige Perspektiven als Ressource zu nutzen? Wie verändert sich unsere Arbeitsweise? Welche Rolle spielt interne Kommunikation?

Diese und weitere Themen möchte die Arbeitsgruppe im Rahmen eines Treffens mit rund 30 ausgewählten Expert:innen diskutieren. Auf Basis der Ergebnisse werden praktische Empfehlungen für die Neufassung erarbeitet.

Die Neufassung unseres Leitfadens „Museen, Migration und kulturelle Vielfalt“ veranschaulicht, wie Museen mit den Megatrends Diversität und Migration in allen Bereichen arbeiten. Neue Schwerpunkte sind dabei u. a. Diversität in der Museumsorganisation, Umgang mit Rassismus sowie Arbeit mit migrantischen Communities.



## KOLONIALES SAMMLUNGSGUT: SKANDINAVISCHES PERSPEKTIVE

**Zwei Jahre nach der Veröffentlichung unseres Leitfadens „Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ traf sich die Arbeitsgruppe erneut, um Impulse aus Schweden und Dänemark zur Zusammenarbeit mit Herkunftsgesellschaften zu diskutieren.**

Am 6. September gab es ein Wiedersehen – die Arbeitsgruppe „Kolonialismus“ unter Leitung von Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, Präsidentin des Deutschen Museumsbundes und Direktorin am Übersee-Museum Bremen, kam zusammen, um neue Formen der Zusammenarbeit mit Herkunftsgesellschaften auszuloten. Digital zugeschaltet zu dem Treffen waren Ann Follin, Director General, Museums of World Culture, Göteborg und Christian Sune Pedersen, Head of Research and Collections, Nationalmuseum Kopenhagen. Die beiden Expert:innen gaben Impulse zur Zusammenarbeit mit

Vertreter:innen der Sami und der Inuit, insbesondere zu Fragen rund um die Rückgabe von Objekten bzw. Sammlungsknolventen.

Im anschließenden gemeinsamen Austausch wurde bestätigt, was der Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus Kolonialen Kontexten bereits formuliert: Rückgabeprozesse sind heterogen und verlangen Einzelfalllösungen – gleichzeitig sind die Erfahrungen, die im Rahmen eines Rückgabeprozesses gesammelt werden und eine Zusammenarbeit über die reine Rückgabe hinaus entscheidend für einen dauerhaften fruchtbaren Austausch von Herkunftsgesellschaften und restituierenden Museen.

Der Leitfaden „Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ bietet eine praktische Arbeitshilfe für den Umgang mit diesen sensiblen Objekten und bei der Zusammenarbeit mit Herkunftsgesellschaften. Auf Basis des Leitfadens können Museen individuell passende Richtlinien für Ihre Museumsarbeit entwickeln. Sie erhalten grundlegende Informationen zum Thema „Kolonialismus und Museen“ aus unterschiedlichen Fachbereichen – dabei bindet der Leitfaden auch die Perspektiven internationaler Expert:innen aus verschiedenen Herkunftsgesellschaften ein.

### Zum Leitfaden

[museumbund.de/publikationen](https://museumbund.de/publikationen)



## INTERNATIONALER MUSEUMSTAG 2024: SAVE THE DATE

**Der nächste Internationale Museumstag findet am 19. Mai 2024 statt. Alle Museen sind eingeladen, an dem Tag teilzunehmen und ihr Haus als spannenden Entdeckungsort und sympathischen Treffpunkt zu präsentieren.**

Feiern Sie mit uns den Internationalen Museumstag und lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf. Laden Sie die Besucherinnen und Besucher ein, die Vielfalt unserer Museumslandschaft zu entdecken, ermöglichen Sie einen Blick hinter die Kulissen und zeigen Sie, was Museum und Museumsarbeit bedeuten.

Auf der offiziellen Webseite des Museumstags können Sie sich von den diesjährigen digitalen Angeboten wie Video-Führungen, 360° Grad-Rundgängen oder DIY-Anleitungen inspirieren lassen und eigene digitale oder analoge Angebote erstellen.

Werden Sie mit Ihrem Museum Teil des Internationalen Museumstags, unterstützen Sie uns dabei, die Museen an diesem Tag in den Fokus zu stellen und profitieren Sie von der bundesweiten Aufmerksamkeit unserer Datenbank.

### Zum Internationalen Museumstag

[museumstag.de](https://museumstag.de)

## KLIMA, KRIEG, NATURKATASTROPHEN – MUSEUMSKUNDE ZU MUSEEN IN DER MULTIKRISE

Die diesjährige Ausgabe der *Museumskunde* widmet sich dem Thema „Museen in der Multikrise“ und leistet einen Beitrag zu unserem Agenda-Schwerpunkt „Orientierung in Krisenzeiten“.

Der Deutsche Museumsbund beobachtet und analysiert den Einfluss der unterschiedlichsten ökologischen, geopolitischen und gesellschaftlichen Krisen auf die Museumslandschaft und bietet in der diesjährigen Ausgabe der *Museumskunde*, strategische Impulse und praktische Lösungsansätze.

Im Kapitel „Krisenfeste Museen“ zeigen wir beeindruckende und erschütternde Bilder von Museen im Krieg und nach Naturkatastrophen. Die Autor:innen teilen dazu ihre Erfahrungen und denken über ihre Reaktionen nach. Es geht dabei um Kulturgutschutz im Allgemeinen wie auch um das Sichtbarmachen von Krisen.

Im Kapitel „Ins Handeln kommen“ werfen wir einen praktischen Blick auf Handlungsspielräume für mehr Klimaschutz und notwendige Klimawandelanpassungen in Museen. Nach einem Einblick in die Nachbarländer zeigen die Autor:innen Beispiele für die organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit, sowohl in großen wie in kleineren Museen. Darüber hinaus bieten sie Reflexionen über energiesparende Maßnahmen in der Sammlungsarbeit und über Nachhaltigkeitsfragen im Ausstellungswesen.



Zur *Museumskunde*

[museumsbund.de/publikationen](https://museumsbund.de/publikationen)

## MUSEUM MACHT STARK: PROJEKTEINBLICK

**Kinder und Jugendliche für das Museum begeistern, ihnen die Möglichkeit geben, ein Museum von innen kennenzulernen und selbst Teil davon zu werden, diese Ziele verfolgen wir mit unserem Projekt „Museum macht stark“.**

Das Otto Modersohn Museum Tecklenburg ist ein kleines Museum, das 2015 eröffnet wurde. Pro Jahr finden zwei bis drei Wechselausstellungen statt, die sich weitestgehend im Genre der Landschaftsmalerei verorten lassen. Das Museum fokussiert in seinen Aufgabenbereichen das Ausstellen und Vermitteln von Kunst. Es ist das zentrale Anliegen des Museums, Positionen von der Moderne bis zur Gegenwartskunst, die in einem direkten und indirekten Dialog mit Modersohn stehen, zu zeigen und zu vermitteln. Dabei soll der Fokus inhaltlich immer wieder auf dem Werk Otto Modersohns liegen. Diesem Ansatz folgend hat es in der Vergangenheit eine Reihe dialogischer Ausstellungen gegeben, zum Beispiel Otto Modersohn und Gerhard Richter oder Otto Modersohn und Arnulf Rainer. An dieses Format soll auch künftig immer wieder angeknüpft werden.

**Im Interview gibt uns Stephanie Sczepanek, Künstlerische Leitung, einen Einblick in das Projekt.**

*Was zeichnet Euren Standort aus? Wie beeinflusst er Eure Arbeit?*

Das OMMT versteht sich als ein offenes Haus für alle Menschen. An diesem Grundsatz orientiert sich auch das Vermittlungskonzept. Dementsprechend sind neben klassischen Vermittlungs- und Kreativprogrammen in den Räumlichkeiten vor Ort ebenso Angebote konzeptionell erarbeitet worden, die vermehrt digitale Zugänge zu den Ausstellungsthemen bieten.



Künstlerische Auseinandersetzung  
der Projektteilnehmer:innen mit  
Krieg und Frieden

*Ihr habt ein Projekt im Rahmen von „Museum macht stark“ umgesetzt. Wen habt Ihr erreicht? Was war das Besondere an der Kooperation?*

Es fand eine Kooperation mit der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg und dem Heimatverein in Lengerich statt. An zehn Projekttagen nahmen freiwillige Schüler:innen der 9. Klassen an dem Projekt teil, sich mit den Kontexten rund um den Frieden und die Entstehung von Kriegen zu beschäftigen. Ausgangspunkt unserer Auseinandersetzung mit Krieg und Frieden waren die individuellen Wahrnehmungen, Erfahrungen und Entwicklungshorizonte der einzelnen Teilnehmer:innen, die in einem Austausch mit den Blickwinkeln anderer vergegenwärtigt, hinterfragt und bildnerisch umgesetzt wurden.

*Welchen Stellenwert hat die kulturelle Bildung//haben außerschulische Angebote in Eurer Arbeit?*

Das Museum sieht es als seine Aufgabe, zur Auseinandersetzung mit der Kunst anzuregen, sowohl in ihrer Unmittelbarkeit, aber auch im Kontext von historischen und aktuellen Entwicklungen. Einer Kunst also, die sprachfähig ist und gesellschaftliche Diskurse aufgreift. Die präsentierten Arbeiten zeitgenössischer Künstler:innen beispielsweise, die in einen direkten und indirekten Dialog mit Modersohn treten, sollen neue Denkweisen vorstellen, diskutieren, erörtern und weitere Handlungsoptionen in den Blick nehmen.

*Wie ist die Idee zum Projekt entstanden?*

2023 jährte sich die Schließung des Westfälischen Friedens zum 375 Mal. Dieses Ereignis wurde von uns zum Anlass genommen, sich zu fragen, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit Frieden entstehen und bestehen kann, und welche Auswirkungen er auf die zeitgenössische Kunst hat. Das Thema Krieg und Frieden ist in Westfalen vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der jüngeren Zeit gerade heute immer noch ein wichtiges und aktuelles Thema.

*Was zeichnet den ländlichen Raum in Tecklenburg aus und welche Auswirkungen hat dies für Eure Arbeit?*

Kooperation und Vernetzung spielen innerhalb des ländlichen Raumes eine Schlüsselrolle. Erkennen und erfahren, dass die Wahrnehmung der Welt, die uns zumeist als gegeben erscheint, ein prozesshaftes Verhandeln ist, an dem wir selbst aktiv beteiligt sind und damit entsprechend gestaltend eingreifen können wird im Rahmen des Workshops zugänglich und sichtbar.



Museum macht stark im Otto Modersohn Museum

*Was braucht es (noch) für gute Projekte vor Ort?*

Wir konzipieren gerade ein digitales Vermittlungsprogramm speziell zugeschnitten auf die Zielgruppe der Senior:innen inklusive generationenübergreifender Aspekte. Da sich das Museum im ländlichen Raum befindet, der für unsere Zielgruppe insbesondere im Bereich der Mobilität aber auch noch in anderen Aspekten mit Herausforderungen verbunden ist, konzentrieren wir uns auf die Entwicklung eines hybriden Konzeptes.

*Wie geht es weiter?*

Für die Kunst der Gegenwart spielt das Publikum als Bezugsgröße eine elementare Rolle. Die Schnittstelle zwischen (Kunst-)Werk und Betrachterin oder Betrachter eröffnet einen Raum, in dem eine aktive Auseinandersetzung stattfinden kann und so ein Blick auf das Widerständige in der Kunst offengelegt wird.

*Welche Rolle können aus Eurer Sicht Museen spielen, um ländliche Räume positiv weiterzuentwickeln?*

Museen im ländlichen Raum können gerade im Bereich der Kultur und Kreativität als Impulsgeber für die ländliche Entwicklung dienen. Für Einwohner:innen sowie Tourist:innen stellt es eine Bereicherung des kulturellen Angebotes dar und können binnen kurzer Zeit wichtiger Bestandteil einer kulturorientierten Stadtentwicklung werden.

*Wie sieht ein (intensiver) Projekttag aus?*

Den einen intensiven Projekttag können wir gar nicht beschreiben, da der Inhalt und die genaue Form der künstlerischen Arbeit erst im Verlauf des Projekts zusammen mit den Künstler:innen und Teilnehmer:innen entwickelt wurde. Gemeinsam wurde dem Thema bildhauerisch begegnet und in digitaler Form durch den Einsatz von Augmented Reality erweitert, das heißt wir erzeugten eine erweiterte Realität.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

### Mehr Informationen zu Museum macht stark

Christine Brieger

Tel.: 030 - 65 21 07 10

[museum-macht-stark@museums-](mailto:museum-macht-stark@museums-)

[bund.de](mailto:museum-macht-stark.de)

[museum-macht-stark.de](http://museum-macht-stark.de)

## VERWIRKLICHEN AUCH SIE IHRE PROJEKTIDEE

Die erfolgreiche BMBF-Förderinitiative „Kultur macht stark“ (2023–2027) wird fortgesetzt. Hauptanliegen dieser Förderung ist es, Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche herzustellen und somit bestehende soziale Ungleichheiten zu verringern.

Der Deutsche Museumsbund ist weiterhin als Programmpartner aktiv.

Die kommenden Fristen zur Antragstellung sind der 28. Februar und der 31. Mai 2024. Die gesamten Ausschreibungskriterien zur Förderung finden Sie unter: [www.museum-macht-stark.de](http://www.museum-macht-stark.de).

Der Museumsbund ermöglicht zwei unterschiedliche Formate. Beide Formate stehen interessierten Museen und museumsnahen Institutionen als Antragstellern offen. Für antragstellende Einrichtungen aus dem ländlichen Raum gibt es erleichternde Umsetzungsbedingungen. Bei Fragen zur Antragstellung berät Sie das Projektteam gern. Wir freuen uns auf Ihre vielseitigen Ideen zu außerschulischen Vermittlungsangeboten in Museen.

### Format 1: Von uns – für uns! (Peer-Education-Format)

Im Format 1 kommt der Ansatz der Peer-Education zum Tragen. Teilnehmende werden im Museumskontext zu Peer-Teamer:innen ausgebildet und geben ihr Wissen an Gleichaltrige (Peers) weiter.

Dieses Format folgt einem vorgegebenen Ausbildungs- und Durchführungsplan. Lesen Sie dazu unsere ausführliche Darstellung in der Ausschreibung, z. B. auf unserer Webseite: [www.museum-macht-stark.de](http://www.museum-macht-stark.de).

### Format 2: Ab ins Museum (Offenes Format)

Das Format 2 ist für Ihre Ideen und Möglichkeiten offen. Die inhaltlich-methodische Ausgestaltung obliegt den Museen. Das jeweilige Vorhaben ist im Antrag konkret darzulegen. Die aktive Vermittlungszeit durch die Fachkräfte mit den Teilnehmenden umfasst mind. 20 bis 50 Stunden.

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung seit 2013 außerschulische Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, die wenig Zugang dazu haben. 27 Programmpartner aus Bildung, Kultur und Sozialwesen setzen das Programm um und fördern lokale Projekte, die von Bündnissen für Bildung beantragt werden, oder führen diese gemeinsam mit lokalen Partnern durch. Hierfür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung jährlich bis zu 50 Millionen Euro bereit und leistet damit einen Beitrag für mehr Bildungschancen in Deutschland.

Mehr zum Programm und den Antragsmöglichkeiten erfahren Sie hier: [www.buendnisse-fuer-bildung.de](http://www.buendnisse-fuer-bildung.de).

**„Die Teilnehmer:innen waren stets mit Begeisterung dabei und das Erarbeiten eigener Tanz-Bewegungen förderte Selbstbewusstsein und Kreativität. Ebenso wurden Hemmschwellen bezüglich des Museums als externer Lernort abgebaut, da es nicht darum ging Objekte und Bilder zu betrachten oder zu malen, sondern das Museum als Fläche für kreative motorische Entfaltung zu nutzen.“**

Projektleitung des Projekts „Tanz mit der Kunst“,  
Overbeck-Museum Bremen

# Kultur neu erleben.

Wir gestalten individuelle Besuchererlebnisse und entwickeln weltweit neue Möglichkeiten der digitalen Wissensvermittlung – von der Konzeption bis zur Umsetzung.

## Apps & Mediaguides

Besucher\*innen mit mobiler Vermittlung begeistern.

## Digitale Installationen

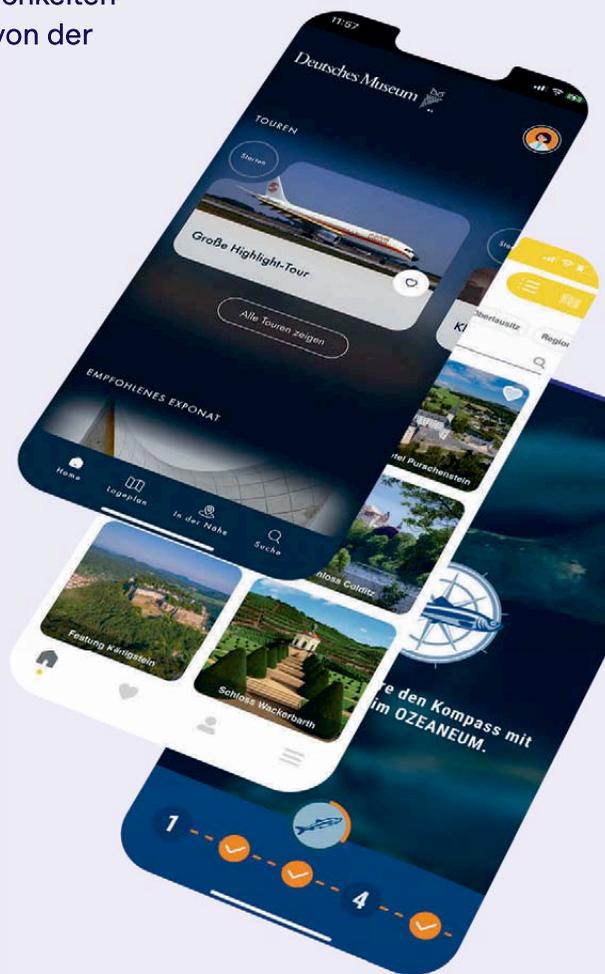
Touch-Erlebnisse und Rauminstallationen vor Ort.

## Neu: „Collection Explorer“

Die gesamte Sammlung neu, direkt & digital erleben lassen.

## Lernplattform & Gamification

Kulturelles Wissen vermitteln – für alle Zielgruppen.



Be inspired!

[www.fluxguide.com](http://www.fluxguide.com)

**fluxguide**



## UNSERE HANDLUNGSFELDER

**Wir engagiert uns kontinuierlich in folgenden Handlungsfeldern und bietet Museen und ihren Mitarbeitenden folgende Dienstleistungen und Angebote an:**

### ADVOCACY

Wir engagieren uns im Namen der Museen bei kulturpolitisch relevanten Gremien und beraten Administration und Politik. Wir tragen zu museumsrelevanten Gesetzen und Verordnungen bei und verfolgen kontinuierlich die Interessen der Museen. Wir stehen für gute Arbeitsbedingungen für das Museumspersonal und eine auskömmliche und nachhaltige Finanzierung der Museen ein. Durch vielfältige Kommunikationsmaßnahmen stärken wir das Bewusstsein für Museumsthemen sowohl im Museumsbereich als auch in der Öffentlichkeit und der Politik.

### NETZWERKE

Wir ermöglichen den Austausch zwischen Museumsfachleuten durch unsere 15 aktiven Fachgruppen und Arbeitskreise sowie im Rahmen unserer bundesweiten Veranstaltungen. Wir pflegen enge Kontakte mit den Museumsämtern und -verbänden der Länder und fördern die Zusammenarbeit mit Museen in Europa durch Kooperationen und die enge Vernetzung mit dem Netzwerk europäischer Museumsorganisationen (NEMO). Zudem arbeiten wir mit dem deutschen Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates (ICOM) zusammen. So helfen wir Museen, stets die richtigen Ansprechpartner zu finden.

### ARBEITSHILFEN

Wir publizieren praxisorientierte Leitfäden und Handreichungen. Von Museumsfachleuten für Museumsfachleute entwickelt, setzen diese Publikationen Qualitätsstandards, bieten Orientierung und erleichtern die praktische Museumsarbeit. Um innovative Vorhaben von Museen zu unterstützen, vermitteln wir durch vielfältige Projekte Förder- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir erleichtern die Gewinnung neuer Arbeitskräfte mit einem umfassenden deutschlandweiten Stellenportal. Außerdem veröffentlichen wir Hintergrundinformationen aus der Museumsszene und berichten über museumsrelevante Themen und Veranstaltungen.

# UNSERE SCHWERPUNKTE

Welche Themenfelder sind für die Zukunftsfähigkeit von Museen essenziell? Diese Frage haben wir uns mit dem Vorstand, der Geschäftsstelle und den Sprecher:innen unserer 15 Fachgruppen und Arbeitskreise gestellt und Themenfelder identifiziert, aus denen wir Schwerpunkte für unsere Arbeit abgeleitet haben. Mit unterschiedlichen Maßnahmen, Angeboten und Aktionen setzen wir diese Schwerpunkte um.

## ORIENTIERUNG IN KRISENZEITEN

Wir beobachten und analysieren den Einfluss der unterschiedlichsten ökologischen, geopolitischen und gesellschaftlichen Krisen auf die Museumslandschaft und bieten Museen strategische Impulse und praktische Lösungsansätze, um Transformationsprozesse anzustoßen und zu begleiten. Wir möchten Museen dabei unterstützen, ihre gesellschaftliche Rolle in all ihren Facetten auszuführen.

### Jahrestagung 2024

Mit unserer Jahrestagung 2024 legen wir den Fokus auf unseren Agenda-Schwerpunkt „Orientierung in Krisenzeiten“. Wir diskutieren, wie sich Museen krisenfester aufstellen und welchen Beitrag sie in Krisenzeiten für die Gesellschaft leisten können.

### Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Climate Action, please! – Mit unserem Leitfaden „Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum“ bieten wir praktische Handlungsempfehlungen und empfehlen ökologische Mindeststandards.

### Museumskunde

Die Museumskunde 2023 widmet sich dem Thema „Museen in der Multikrise“ und bietet mit unterschiedlichen Perspektiven strategische Impulse und Lösungsansätze.



## ATTRAKTIVITÄT DES MUSEUMSSEKTORS

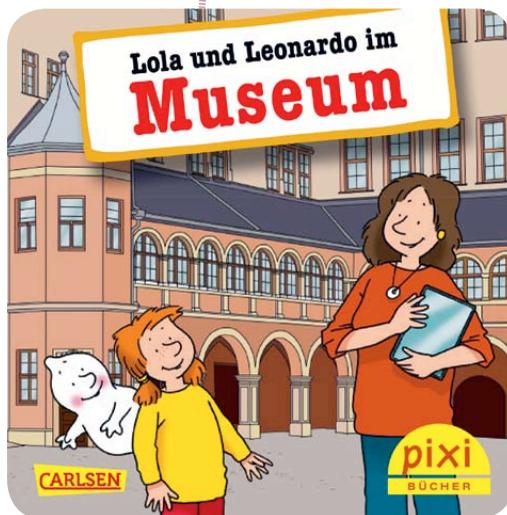
Museen sind gesellschaftlich relevante und attraktive Institutionen. Wir tragen dazu bei, ihre Attraktivität zu steigern und die Gesellschaft zu motivieren, ihre Angebote in vollem Umfang zu nutzen. Wir setzen Impulse, geben Informationen und unterstützen dadurch die Museen, sich noch nutzerorientierter aufzustellen, um ihre Angebote und Bildungsprogramme auf die Bedürfnisse einer diversen Besucherschaft anzupassen.

### Internationaler Museumstag

Am Internationalen Museumstag stehen die Museen im Fokus. Der Aktionstag macht auf das vielfältige Angebot unserer reichen Museumslandschaft aufmerksam und lädt die Besucher:innen zum Entdecken ein. Wir übernehmen die bundesweite Koordination des Tages, informieren die Museen und die Öffentlichkeit, pflegen den Webauftritt und stehen im Austausch mit den Museumsämtern und -verbänden der Länder.

### Museums-Pixi

Gemeinsam mit Carlsen K, der Content Marketing Agentur des Carlsen Verlags, haben wir ein individualisiertes Museums-Pixi entworfen. Das bekannte Mini-Bilderbuch nimmt Kinder mit auf eine spannende Entdeckungstour durchs Museum. Knapp 90 große und kleine Museen haben sich an dem Projekt beteiligt und werden mit liebevoll individualisierten Illustrationen wiedererkennbar zum Ort des Geschehens.



## ZUKUNFTSFÄHIGES MUSEUMSMANAGEMENT

Museen müssen in der Lage sein, ihre Organisationsentwicklung an aktuelle Anforderungen und Herausforderungen anzupassen. Dafür zeigen wir Best-Practice-Beispiele auf und empfehlen moderne und effektive Arbeitsprozesse, die vernetztes Arbeiten, Innovation und Flexibilität fördern. Darüber hinaus setzen wir uns für Empowerment und Anerkennung der Museumsfachleute ein.

### Nachwuchsförderung im Museum

Wir sind überzeugt, dass qualifizierter Nachwuchs für die Zukunftsfähigkeit der Museen entscheidend ist. Entsprechend engagieren wir uns. Wir machen Qualitätsrichtlinien für Volontariate am Museum bekannt und bieten einen entsprechenden Leitfaden. Wir betreiben das wichtigste Stellenportal im Museumsbereich in Deutschland, ermöglichen Volontär:innen aus ganz Deutschland die Vernetzung in einem eigenen Arbeitskreis und unterstützen sie bei der Organisation der jährlichen Bundesvolontariatstagung.

### Praktische Arbeitshilfen

Wir publizieren regelmäßig Leitfäden zu aktuellen Herausforderungen für den Museumssektor. Diese richten sich an alle Museen, führen in ein Wissensgebiet ein und geben praktische Ratschläge.

### Fach Austausch

Wir stehen in engem Austausch mit Vertreter:innen der regionalen Museumsämter und -verbände der Länder, von ICOM Deutschland sowie weiteren Verbänden und Netzwerken im Kulturbereich. Jährlich laden wir sie zu einer nicht-öffentlichen Fachtagung ein, tauschen uns über aktuelle Themen, Trends sowie Bedarfe aus und entwickeln neue Ideen und Impulse für die Museumsarbeit.

### Workshops

Gemeinsam mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel bieten wir Workshops zum Themenfeld „Strategieentwicklung“ an und regen damit effektive Arbeitsprozesse, vernetztes Arbeiten, Innovation und Flexibilität in Museen an.



## ZEITGEMÄSSE SAMMLUNGSARBEIT

Wir tragen dazu bei, dass Museen das Potenzial ihrer Sammlungen ausschöpfen. Wir motivieren sie, ihre Sammlungen sowohl digital als auch analog zugänglich und nutzbar zu machen, beim Sammeln und Kuratieren unterschiedliche Perspektiven einzunehmen sowie ihre Vernetzung in der Forschung nachhaltig auszubauen.



### Digitale Grunderfassung

Um große sowie kleine Museen dabei zu unterstützen, ihre Datensammlungen optimal auf die Anforderungen der digitalen Welt auszurichten, haben wir eine Handreichung mit Handlungsempfehlungen für die Praxis veröffentlicht.

### Partizipation und Multiperspektivität

Wir setzen unsere Suche nach Modellen und partizipativen Strategien für die Sammlungsarbeit fort. Welche Chancen und Herausforderungen bieten Netzwerke, Bürgerräte oder Crowdsourcing? Wir motivieren die Museen sich zu öffnen und eine aktive Beteiligung im Museum zu ermöglichen.

## POLITISCHE UND ÖFFENTLICHE WIRKSAMKEIT

Wir agieren proaktiv, um museumsbezogene Themen bei der Politik, in den führenden Medien und bei Partnerverbänden zu platzieren. Wir greifen gesellschaftspolitische Themen auf und diskutieren diese mit Bezug auf die Rolle der Museen und ihre Arbeit. Dabei beziehen wir Stellung für die Interessen der Museen und ihrer Mitarbeiter:innen, veröffentlichen zukunftsorientierte Positionen und herausfordernde Visionen, die wir breit kommunizieren.

### Fokusgruppen-Treffen

Wir laden Vertreter:innen aus Museen und Museumsverbänden sowie Expert:innen aus dem Kulturbereich zu Fokusgruppen-Treffen ein, um über unsere Agenda-Schwerpunkte zu sprechen, Anregungen einzuholen und auszuloten, wie wir unsere Arbeit wirksam einsetzen können.

### Politik und Trägerschaft

Wir veranstalten Austauschtreffen mit Trägerschaften und politischen Vertreter:innen aus Bund, Länder und Kommunen. Dabei gehen wir frühzeitig und transparent in den Austausch, um Chancen und Herausforderungen zu besprechen und um Unterstützung für die Museen zu fordern.



**56.  
INTERNATIONALER  
KUNSTMARKT  
16.—19. NOVEMBER 2023**



**TICKETS ONLINE  
KAUFEN:**



# UNSERE EMPFEHLUNGEN

Ob Ausschreibungen, Tagungen oder Publikationen, hier finden Sie interessante Angebote aus der Museumswelt.

## VERTIEFUNGSVERANSTALTUNG ZUM LEITFADEN STANDARDS IN MUSEEN

Der Leitfaden Standards für Museen des Deutschen Museumsbunds bietet Museen eine Arbeitsgrundlage zur Weiterentwicklung ihrer Museumsarbeit. Er definiert gemeinsame Grundwerte, aber auch Kriterien, anhand derer die Museumspraxis überprüft und weitergedacht werden kann. Am 8. November 2023 bietet der Museumsverband Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der LVR-Museumsberatung, dem Landesverband für Museumspädagogik NRW sowie dem Deutschen Museumsbund eine Vertiefungsveranstaltung zum Leitfaden Standards für Museen an. Wie ist der Leitfaden entstanden? Wie kann er in den Kontext anderer Kerndokumente der Museumsarbeit eingeordnet werden? Wie sieht die Anwendung in der Praxis aus? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die Online-Veranstaltung in Break-Out-Rooms.

**Zur Veranstaltung**  
[museumsverband-nrw.de](https://museumsverband-nrw.de)

## KLIMABILANZSTANDARD FÜR KULTUREINRICHTUNGEN VERÖFFENTLICHT

Mit den frisch veröffentlichten CO<sub>2</sub>-Bilanzierungsstandards für Kultureinrichtungen samt zugehörigem CO<sub>2</sub>-Rechner können Museen und andere Kultureinrichtungen nun nach einheitlichen Vorgaben ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen erfassen, Einsparpotentiale identifizieren und nachhaltige Strategien entwickeln. Der Deutsche Museumsbund war an der Erarbeitung des Standards beteiligt und konnte die Erkenntnisse aus dem Projekt „Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Museum“ sowie die Bedarfe und die Perspektive der Museen mit einfließen lassen.

**Zum CO<sub>2</sub>-Bilanzierungsstandard**  
[kmk.org](https://kmk.org)

## MACHMAMIT! – FINDE, WAS DEINS IST

Im Rahmen der Kampagne „Machmamit! – Finde, was deins ist“ werden Orte Kultureller Bildung und Einrichtungen, die kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche anbieten, erstmals auf einer deutschlandweiten Online-Karte sichtbar. Als wichtige Akteure sind die Museen eingeladen, ihre Angebote auf der Karte sichtbar zu machen. „Machmamit! – Finde, was deins ist“ ist eine Kampagne der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ). Ziel der Kampagne ist es, Kulturelle Bildung sichtbar zu machen und zu zeigen, wie vielfältig und breit verankert die Landschaft Kultureller Bildung ist und welche Relevanz sie entsprechend für das Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen in Deutschland hat. Seien auch Sie dabei und machen Sie die Angebote Ihres Museums sichtbar.

**Zur Kampagne**  
[machmamit.de](https://machmamit.de)



## DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Über 4.200 Mitglieder und Förderer engagieren sich gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern, den Sprecher:innen der Fachgruppen und Arbeitskreise sowie den Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle im Deutschen Museumsbund für eine zukunftsfähige Museumslandschaft.

**Als Mitglied unterstützen Sie unsere Arbeit und**

- profitieren von einem nationalen und internationalen Expertennetzwerk
- erhalten praktischen Empfehlungen und Arbeitshilfen für die Museumsarbeit
- bleiben auf dem neusten Stand mit allen Verbandspublikationen
- vernetzen sich bei der größten Museumskonferenz Deutschlands
- entdecken über 1.300 Mitgliedsmuseen mit Ihrer Museumskarte
- unterstützen unsere politische Arbeit

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

**Für Museen.  
Mit Museen.**



## INKLUSION IM MUSEUM: IDEENBOARD ZU CHANGEPROZESSEN

Im Projekt „Verbund Inklusion“ (2018–22) erprobten sieben museale Einrichtungen systematisch, wie Inklusion in kulturellen Institutionen nachhaltig eingelöst und strukturell verankert werden kann. In der umfangreichen Abschlussdokumentation „Inklusion im Museum. Ein Ideenboard zu Changeprozessen“ beschreiben alle beteiligten Kooperationspartner unterschiedliche Lösungswege auf dem Weg zu einer inklusiven Institution. Der Prozess wurde vom Bundesverband Museumspädagogik sowie dem Netzwerk Kultur und Inklusion beratend begleitet. Die Dokumentation ist praxisorientiert verfasst und richtet sich an Museumskolleg:innen aller Fachbereiche.

### Zum Ideenboard

[bundeskunsthalle.de/inklusion](https://bundeskunsthalle.de/inklusion)



## MUSEEN BEI DEN EUROPÄISCHEN TAGEN DES KUNSTHANDWERKS

Die Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) sind ein langes Aktionswochenende zur Vermittlung von Kunst- und traditionellem Handwerk, das europaweit jedes Jahr Anfang April stattfindet. 2002 in Frankreich erfunden, bringt das Event dort jedes Jahr ein Millionenpublikum auf die Beine. In Deutschland organisieren die Handwerkskammern das Event; inzwischen sind 11 Länder beteiligt.

Mitmachen können Handwerksbetriebe und Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Museen und Bildungseinrichtungen, indem sie sich auf der Plattform [www.kunsthandwerkstage.de](http://www.kunsthandwerkstage.de) regional anmelden. Von der Handwerkskammer

erhalten sie kostenloses Werbematerial, Beratung durch ein Vorbereitungsseminar und flankierende PR-Unterstützung.

Beteiligen Sie sich an den Tagen des Kunsthandwerks und zeigen Sie Schnittstellen zwischen Handwerk und Museen. Interessierte Museen können sich ab sofort auf der Website anmelden.

### Zu den Kunsthandwerkstagen

[kunsthandwerkstage.de](http://kunsthandwerkstage.de)

## NEMO-WEBINAR: EMOTION DESIGN IM MUSEUM

Geschichten haben die Fähigkeit, unsere Emotionen zu berühren und einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. In ähnlicher Weise kann eine gut gestaltete Ausstellung den gleichen Effekt erzielen. Im Rahmen eines Webinars hat Pepijn Wilbers von Studio Louter das Konzept des Emotion Design vorgestellt, das darauf abzielt, bei Museumsbesucher:innen bedeutungsvolle Emotionen hervorzurufen. Wie können Museen eine Botschaft in einer sich schnell verändernden Welt effektiv vermitteln? Wie schaffen sie fesselnde Geschichten, die bei einem vielfältigen Publikum Anklang finden? Wie gestalten sie Erzählungen, die Besucher:innen wirklich berühren und bewegen? Die Aufzeichnung des Webinars steht online zur Verfügung.

### Zum Webinar

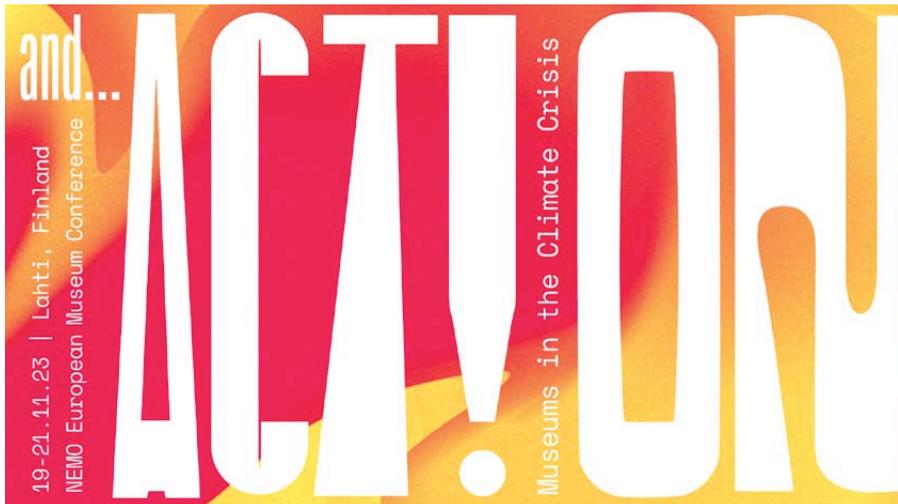
[ne-mo.org/training/nemo-webinars](https://ne-mo.org/training/nemo-webinars)

## NEMO-JAHRESTAGUNG: MUSEEN UND KLIMASCHUTZ

Wie können Museen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit beitragen? Diese Frage steht im Fokus der europäischen Museumskonferenz 2023 „and... ACTION! Museums in the climate crisis“ des Netzwerks Europäischer Museumsorganisationen NEMO. Seien Sie vom 19. bis 21. November in Lahti, Finnland, dabei und tauschen Sie sich mit 200 Museumskolleg:innen aus ganz Europa über Nachhaltigkeitsstrategien und Risikomanagement aus. Erfahren Sie, wie man Museen nachhaltig und zukunftssicher gestalten kann und bauen Sie Ihre Netzwerke aus, um gemeinsam einen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten.

**Weitere Informationen und Registrierung unter**

[www.europeanmuseumconference.org](http://www.europeanmuseumconference.org)



## UNSERE TERMINE

### **Workshop: Digitalisierung im Museum**

22. Januar 2024 (online)

29. bis 30. Januar 2024

Wolfenbüttel

### **NEMO European Museum Conference**

19. bis 21. November 2023

Lahti, Finnland

### **DMB-Jahrestagung 2024**

5. bis 8. Mai 2024

Aschaffenburg

### **Internationaler Museumstag**

19. Mai 2024

bundesweit

Weitere Informationen, Termine, praktische Tipps und Tools rund um den Museumssektor finden Sie auf folgenden Kanälen:

#### **im Newsletter**

 [museumsbund.de/newsletter](mailto:museumsbund.de/newsletter)

#### **auf Twitter**

 [twitter.com/museumsbund](https://twitter.com/museumsbund)

#### **auf Facebook**

 [facebook.com/museumsbund](https://facebook.com/museumsbund)

#### **auf LinkedIn**

 [linkedin.com/company/museumsbund](https://linkedin.com/company/museumsbund)

# UNSERE 15 FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Die 15 Fachgruppen und Arbeitskreise repräsentieren die verschiedenen Museumsgattungen und Arbeitsbereiche im Museum. Nah an der Praxis widmen sie sich aktuellen Themen sowie spezifischen und allgemeinen Fragen.



Mehr Informationen zu  
den Fachgruppen und Arbeitskreisen  
[museumbund.de/fachgruppen-  
und-arbeitskreise](https://museumbund.de/fachgruppen-und-arbeitskreise)

ARCHÄOLOGISCHE MUSEEN

AUSSTELLUNGEN

BILDUNG UND VERMITTLUNG

DOKUMENTATION

FREILICHTMUSEEN

GEBÄUDEMANAGEMENT & SICHERHEIT

GESCHICHTSMUSEEN

KONSERVIERUNG / RESTAURIERUNG

KULTURHISTORISCHE MUSEEN UND KUNSTMUSEEN

MIGRATION

NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

TECHNIKHISTORISCHE MUSEEN

VERWALTUNGSLEITUNG

VOLONTARIAT

# FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Im Rahmen unserer Jahrestagung laden die Fachgruppen und Arbeitskreise zu ihren Frühjahrstagungen ein und vertiefen das Tagungsthema für die unterschiedlichen Museumsgattungen und Arbeitsbereiche im Museum.

## FACHGRUPPE ARCHÄOLOGISCHE MUSEEN

### Warum das Thema Migration in der *longue durée* ausstellen?!

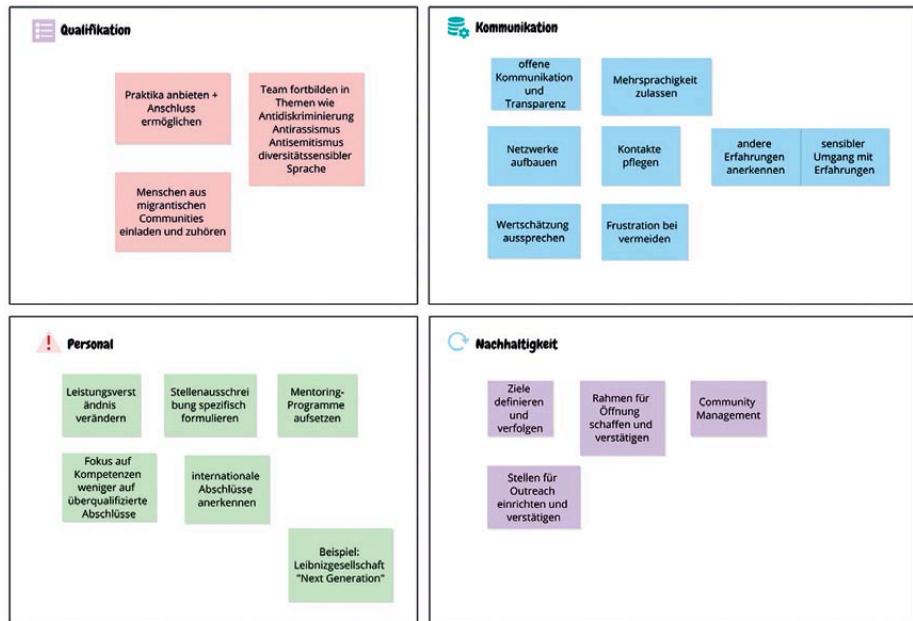
Während auf der Haupttagung die Handlungsspielräume für mehr ökologische Nachhaltigkeit im Fokus standen, wandten sich die Fachgruppe Archäologische Museen gemeinsam mit dem Arbeitskreis Migration dem Thema der sozialen Nachhaltigkeit zu. Wie können Museen zu einer Gesellschaft beitragen, in der alle Menschen gleichermaßen an hochwertigen Angeboten aus Kultur und Bildung teilhaben? Welche Räume können Museen zur Verfügung stellen, um das Wohlergehen aller zu sichern? Und was können sie beitragen, um Ungleichheiten aufzuheben? Gerade auch die ur- und frühgeschichtliche Archäologie und ihre Museen sind in Bezug auf ihre nationalsozialistische Entwicklungsgeschichte gegenüber der demokratischen, von Vielfalt geprägten Gesellschaft noch immer in der Bringschuld. Dementsprechend sollten sich die Archäologiemuseen danach befragen, ob sie mit ihren traditionellen Inhalten und Programmen alle Gruppen einer vielfältigen Gesellschaft ansprechen.

### Soziale Nachhaltigkeit: Chancen und Herausforderungen für Archäologiemuseen

Am Beispiel des Themas Migration gingen wir den Chancen und Herausforderungen sowie gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsfeldern nach, die eine Zielverschiebung in Richtung soziale Nachhaltigkeit für Archäologiemuseen bedeutet. Den Auftakt machte Stefan Burmeister vom Museum und Park Kalkriese mit seinem Vortrag „Migration als Aktionsfeld archäologischer Museen“. Der Beitrag von Burmeister ist ein Plädoyer an archäologische Museen, die Bedeutung von Migration für die menschliche Geschichte öffentlich zu machen und damit „Orientierungsmarken“ zu stecken. Denn nach archäologischem Wissen ist Migration eine anthropologische Konstante, d. h. eine „zeitlose kulturelle Praxis, dem Menschen eine bessere Zukunft zu sichern“.

Anschließend sprach Uta Halle vom Focke Museum in Bremen über die Rolle der Archäologie in der Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen. Am Beispiel der Ausgrabung eines exhumierten Friedhofs sowjetischer Kriegsgefangener und Zwangsarbeiter:innen in Bremen zeigte sie insbesondere auch die ethischen Pflichten der Archäologie im Umgang mit Befunden aus der NS-Moderne auf. Aus Respekt gegenüber den Opfern sollte die Zurschaustellung von Grabungsbildern in Presse- und Ausstellungen vermieden werden. Auch ist es die Aufgabe der Wissenschaft, den Toten ihre Identität zurückzugeben. Das bedeutet, dass umfangreiche Recherchen durchzuführen sind und dass mit Hinterbliebenen gesprochen werden muss. Schließlich sollte in Ausstellungen und anderen Formaten öffentlich an das Schicksal von Opfern menschenverachtender Systeme gedacht werden. In Bremen sind die Ausgrabungen Anlass gewesen, um die Ausstellung „Verschleppt, versklavt, vergessen? Zwangsarbeit in Bremen 1939–1945“ im StadtLabor des Focke Museums zu zeigen. Die Ausstellung basiert zudem auf der Selbstverpflichtung des Museums, mit dem StadtLabor

**Diversitätssensible Öffnung / Inreach**



Workshop „Diversität im Museum als nachhaltige Praxis“

einen Raum anzubieten, der den Kulturen der Bremer Stadtgesellschaft gewidmet ist. Der Kurator und Leiter des Labors, Bora Aksent, hat als ehemaliger Agent im Programm „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes die Basis für die publikumsorientierte Öffnung des Museums und die Grundlagen für die Hinwendung zu neuen Formaten und Ausstellungsthemen geschaffen. Zu seiner Arbeit gehörte insbesondere die Orientierung an den Themen der Zielgruppen, Partizipation als Initiator für Interessensbildung beim Publikum und die Suche und Pflege von Multiplikatoren und Kontakten in die Stadtgesellschaft hinein.

Im Anschluss an die einführenden Vorträge stellten Kolleg:innen aus sechs Institutionen aktuelle Ausstellungsprojekte zum Thema Migration vor. Zeitlich reichten die Projekte von den Anfängen menschlicher Entwicklung, die maßgeblich auf Wanderungsbewegungen basiert, und damit zurecht von „2 Millionen Jahren Migration“ gesprochen werden kann (Bärbel Aufermann, Neanderthal Museum), bis hin zur Geschichte von Flucht und Ankommen in der Nachkriegszeit in Niedersachsen (Natalie Reinsch, Museumsverband für Niedersachsen und Bremen). Vor allem Projekte mit Gegenwartsbezug entstanden partizipativ wie „Ein Stück Heimat“ (Henriette Baron, Leibniz-Zentrum für Archäologie) und „Your Story Matters“ (Susanne Jülich, LWL-Museum für Archäologie und Kultur). Auch digitale Formate wie Augmented Reality wurden als passende Präsentationsmittel für das Thema vorgestellt (Susanne Jülich, LWL-Museum für Archäologie und Kultur). Die Ausstellung „Planet Afrika – Eine archäologische Zeitreise“ hat zudem eine interkontinentale Perspektive hinsichtlich der kuratorischen Zusammenarbeit (Eva Dukiewicz, Staatliche Museen zu Berlin).

**Workshop: Diversität im Museum als nachhaltige Praxis**

Nach der Mittagspause erarbeiteten die Teilnehmenden im Workshop-Format Ideen für eine diversitätsorientierte Öffnung der Museen als sozial-nachhaltige Praxis, sowohl bezogen auf das Publikum (outreach) als auch auf das Personal (inreach). Entlang der Aktionsfelder Themen, Methoden, Hürden und Nachhaltigkeit sowie

Qualifikation, Kommunikation, Personal und Nachhaltigkeit wurden im Gespräch Erfahrungen ausgetauscht und aus dem Vorwissen der Gruppe wichtige Ansätze zum Thema nachhaltiger diversitätsorientierter Öffnung gesammelt. Die Umsetzung und vor allem Verstetigung der Ideen im Sinne der Nachhaltigkeitsziele kann dann gelingen, wenn sich die Organisation strukturell verändert. Diese Transformation kann entlang von Projekten in Gang gesetzt werden. Für einen nachhaltigen Wandel sind die Erfahrungen aus den Projekten allerdings immer in institutionelle Prozesse zu überführen.

Wir danken dem Team vom Museum und Park Kalkriese für die Gastfreundschaft, die sehr gute technische Betreuung und für die Bewirtung!

**Sprecherin**

**Dr. Doreen Mölders**

LWL-Museum für Archäologie  
Westfälisches Landesmuseum  
Europaplatz 1 · 44623 Herne  
Tel.: 02323 - 946 28 10  
doreen.moelders@lwl.org

## ARBEITSKREIS AUSSTELLUNGEN

### Frühjahrstagung 2023: Im Dialog sein!

An der Jahrestagung in Osnabrück gab es drei Tage lang viel wertvolles Input und Austausch über praktikable wie auch pragmatische Handlungsanweisungen für mehr Nachhaltigkeit im Museum. Um das Handlungswissen in die Tat umzusetzen, gilt es auch für die an der Entwicklung und Umsetzung von Ausstellungen Mitwirkenden, alte Denkmuster zu überwinden, sich auf Ungewohntes einzulassen und Neues zu riskieren. Das bedeutet Veränderung. Diese fällt gegebenenfalls schwer, ist nicht immer gewünscht oder verursacht Unsicherheit. Abhilfe schaffen kann ein Dialog, welcher durch ehrlichen Austausch und Kooperationsbereitschaft entsteht. Dazu trafen sich der Arbeitskreis Ausstellungen und Interessierte im Tuchmacher Museum Bramsche. Inmitten der Sonderausstellung „Wandlungen“, umgeben von poetischen und auch sehr humorvollen Arbeiten von Traudel Lindauer, praktizierten die Teilnehmenden und -gebenden der Frühjahrstagung des Arbeitskreises einen Dialog nach David Bohm. Dabei galt es bestimmte Regeln einzuhalten. Bereitschaft und Offenheit gegenüber diesem etwas ungewohnten Kommunikationsprozess war von allen gefordert. Professionell begleitet wurde die Dialoggruppe von Christian Spieker. Statt die Themen der Haupttagung zu vertiefen, weitere konkrete Handlungstipps in die Runde zu geben oder sich über spezielle Probleme im Bereich Ausstellungen auszutauschen, widmete sich die Gruppe einem offenen Gespräch, um mehr über die eigene dialogische Kompetenz zu erfahren. Ziel war es, dem eigenen Denken Aufmerksamkeit zu schenken und im Sinne von Bohm eine lernende Haltung einzunehmen, radikalen Respekt gegenüber anderen zu üben, eigene Annahmen in Frage zu stellen, Wesentliches kurz zu fassen, empathisch und vorbehaltlos zuzuhören, der Verlangsamung Raum zu geben, Annahmen und Bewertungen in der Schwebe zu halten, Beobachtungen über sich selbst zu benennen, Nichtwissen zuzugeben und Neugier zu fördern sowie sich eigener Denk-, Gefühls- und Reaktionsmuster bewusst zu werden. Ob das experimentelle Tagungsformat bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch nachwirkt oder unbewusst andere Prozesse in Gang setzte, bleibt Gegenstand individueller Beobachtung.

Zum Abschluss der Tagung wurden beim Rundgang durch das Tuchmacher Museum Maschinen zur Wollverarbeitung aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in Gang gesetzt und schufen mit ihrer Dynamik und Lautstärke besondere Erin-



Beiträge der Teilnehmer:innen zum Dialog



### **Sprecherin**

**Susanne Zils**

Landesstelle für die nichtstaatlichen  
Museen in Bayern  
Obere Stadtmühlgasse 1  
91781 Weißenburg  
09141 - 700 94-21  
susanne.zils@blfd.bayern.de

nerungen an das Ausstellungserlebnis. Insbesondere der Leiterin Kerstin Schumann und ihrem Museumsteam sowie der Stadt Bramsche gilt unser Dank für ihre Gastfreundschaft und Unterstützung bei der Tagungsvorbereitung und -durchführung.

### **Veröffentlicht: Ausstellungspraxis in Museen | Ein Handbuch**

Im Rahmen der Jahrestagung in Osnabrück konnte informiert werden, dass allen Mitgliedern des Deutschen Museumsbundes sowie weiteren Interessierten nun das Handbuch kostenlos als Download zur Verfügung steht. Das Wissen und vor allem die Praxiserfahrung(en) aus großen wie kleinen Häusern über das Management von Ausstellungen – von der Initiierung, Planung und Umsetzung wie auch im Ausstellungsbetrieb und beim Abschluss von Projekten – wurde auf mehr als 260 Seiten zusammengefasst. Das Handbuch enthält vor allem zweierlei: Zum einen die chronologische Abfolge aller Aufgaben und Prozesse in den verschiedenen Phasen eines Ausstellungsprojekts und zum anderen die vertiefte Erörterung von Themen wie Kommunikation und Teamentwicklung, Terminplanung, Kosten, Vergabe und Beschaffung, Operatives Controlling sowie Qualitätsmanagement und Evaluation. Vorangestellt wurde ein Kapitel zur Bedeutung von Zielen in der Ausstellungspraxis.

*Susanne Zils*

## **ARBEITSKREIS BILDUNG UND VERMITTLUNG**

### **Sicher und fair? Nachhaltige Beschäftigung in der Vermittlungsarbeit**

Die Attraktivität des Museums als Arbeitsplatz hängt immer mehr von nachhaltigen Beschäftigungsformaten ab. Was aber bedeutet nachhaltige Beschäftigung in der Vermittlungsarbeit? Welche Merkmale lassen sich bei unterschiedlichen Beschäftigungsmodellen identifizieren? Diesen Fragen gingen die Arbeitskreise Bildung & Vermittlung sowie Verwaltungsleitung gemeinsam im Museum und Park VARUS-SCHLACHT Kalkriese nach. Die hybride Veranstaltung am 10. Mai 2023 war erstmalig mit einer „digitalen Nachlese“ verbunden. Am 22. Juni griffen beide Arbeitskreise offene Fragen auf. Mit 60 vor Ort und 95 digitalen Teilnehmenden im Mai sowie 60 Zugeschalteten im Juni zeigte sich der große Diskussionsbedarf über nachhaltige Beschäftigung in der Vermittlungsarbeit.

### **Das Spektrum der Beschäftigungsmodelle**

Den Auftakt im Mai gestalteten Dr. Elke Kollar, Direktorin des Museumspädagogischen Zentrums München und Vorsitzende des Bundesverbandes Museumspädagogik, sowie Dr. Jens Bortloff, Geschäftsführer und Vizedirektor im TECHNOSEUM – Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim. Beide Impulse öffneten den Blick auf ein Spektrum verschiedener Beschäftigungsmodelle sowie die Zusammenarbeit mit externen/ freiberuflichen Kräften – mit Vor- und Nachteilen, die mit den Interessen der Museen einerseits und denen der anderen Beteiligten andererseits abgewogen werden müssen.

Übereinstimmend sahen Kollar und Bortloff im Einsatz freiberuflicher Kräfte Vorteile in einer grundsätzlich größeren Flexibilität und einer größeren Vielfalt von Kompetenzen und spezifischen Expertise für die Museen. Freie Vermittler:innen können zudem ihrer Selbstbestimmtheit wahren. Allerdings müssen hier neue Standards für eine faire und rechtssichere Zusammenarbeit geschaffen werden, vor allem bei den Honoraren, die den Auftragnehmer:innen eine auskömmliche Absicherung ihrer Tätigkeit erlauben. Eine wichtige Rolle für soziale Nachhaltigkeit spielt die Be-



Podiumsdiskussion auf der hybriden Maitagung der Arbeitskreise

zahlung aber auch bei der Festanstellung. Letztere kann für Museen, laut Bortloff, im Vordergrund stehen, wenn es um Kundenservice, um Mitarbeitersteuerung sowie Identifikation mit dem Haus geht. Dabei ist, so fordert Kollar, fest angestelltes Vermittlungspersonal im Stellenplan zu verankern und die Bildungsabteilungen sind ausreichend mit Ressourcen und Entscheidungsbefugnissen auszustatten.

Voraussetzung für nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse seien generell politische Rahmenbedingungen sowie eine gelebte Haltung im Museum. Elke Kollar ermutigte, mit neuen Formaten zu experimentieren, und schlug damit die Brücke zu sechs Speed-Inputs.

### Speed-Inputs

Im Folgenden konkretisierten weitere Referent:innen Ausgestaltungsoptionen und Rahmenbedingungen von freien und festen Beschäftigungsverhältnissen – jeweils mit Blick auf soziale Nachhaltigkeit.

Dr. Britta Bley fokussierte Freiberufler:innen – als unverzichtbare Stützpfeiler der Bildung und Vermittlung. Für die selbstständige Unternehmer:in sind vor allem zwei Punkte entscheidend: Zum einen müssen Museen den Freiberufler:innen eine langfristige Einsatzplanung ermöglichen und für transparente und faire Auftragsvergabe sorgen, zum anderen sei eine respektvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe anzustreben. Die Relevanz der angemessenen Vergütung wurde in der „digitalen Nachlese“ weiter diskutiert.

Das Modell des Outsourcing via Dienstleister – vielerorts bei der Kulturvermittlung sowie beim Besucherservice zu finden – stellte beispielhaft Paolo Stolpmann mit dem Museumsdienst Kulturprojekte Berlin GmbH vor. Dieser Full-Service Dienstleister versorgt 14 Museen, Ausstellungshäuser und Dokumentationszentren des Landes Berlin bzw. des Bundes im Bereich der Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Die 250 Referent:innen in der Bildung und Vermittlung führen als Einzelunternehmer:innen Führungen, Workshops und Seminare durch, übernehmen aber auch Konzeptentwicklungen und Evaluationen. Dank der Subventionierung durch den Senat für Kultur und gesellschaftliche Zusammenhalt können die Honorare für die freiberuflichen Mitarbeiter:innen des Museumsdienstes Berlin einheitlich mit aktuell mit 65 € / Brutto pro Stunde unabhängig vom Museum vergütet werden.

Valerie Stephanie von der Klassik Stiftung Weimar stellte eine Kombilösung vor. Sogenannte „touristische Angebote“, wie klassische Führungen, werden nach wie vor von freiberuflich Tätigen weisungsunabhängig und selbstständig konzipiert sowie ausgeführt. Bildungsangebote für Schulen – mit mehr inhaltlichen und methodischen Vorgaben seitens der Klassik Stiftung – übernehmen festangestellte Museumspädagog:innen, die nach einem Jahresarbeitszeitmodell gemäß Bedarf und Buchung abgerufen werden. Das Format einer offenen Werkstatt wird mit studentischen Hilfskräften bedient, die befristet – mit einer festen Monatsarbeitszeit – angestellt werden.

Von befristeten Anstellungen berichtete Tania Lipowski, Abteilungsdirektorin der zentralen Dienste in der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM). Der Personalstamm für die Bildung und Vermittlung umfasst 6 feste sowie je nach Ausstellungsaufkommen um die 20 befristete Stellen. 2008 stellte das DHM von Freiberufler:innen auf befristet Angestellte um. Diese teilen sich einerseits in sogenannte teilzeitbeschäftigte Führungs- und andererseits Bildungsreferent:innen, die in die konzeptionelle Ausstellungsplanung inklusive Briefing für die Führungen einbezogen werden. Das Beschäftigungsmodell erlaubt dem DHM eine projektgerechte, zielgruppenfokussierte und inklusive Vermittlung. Weisungsbefugnisse erleichtern die Verbindlichkeit und Termintreue sowie eine nachhaltige Nutzung der Vermittlungskonzepte. Die Befristung auf zwei Jahre ist allerdings nur einmal möglich – was auch Kritik erfährt.

Ein Modell der unbefristeten Festanstellung stellte Antje Kayzers, Leiterin der Abteilung Museumspädagogik im TECHNOSEUM, vor. Ihre Abteilung umfasst den Buchungsservice und die Telefonzentrale, die konzeptionelle Arbeit, die Vorführtechnik und die Gruppenbetreuung auf Abruf. Hier sind derzeit 12 Personen – ausschließlich in Teilzeit – festangestellt. Das Teilzeitmodell für maximal 40 Prozent-Stellen sieht vor, dass die Arbeitszeit im Jahresstundensoll zusammengefasst und nach Bedarf abgerufen wird. Im Sinne sozialer Nachhaltigkeit sind vor allem die Eingruppierung nach TV-L 9b, die zu beachtenden Arbeitszeitgesetze sowie der unbefristete Arbeitsvertrag wesentliche Vorteile, die auch von den Gruppenbetreuenden selbst als sicher und fair eingeschätzt werden.

Susann Holz vom Jüdischen Museum Berlin (JMB) stellte am Beispiel des Kindermuseums ANOHA ein weiteres Beispiel für „Insourcing“ vor. Mit Festanstellungen von „Gastgeber:innen für einen Tag“ verfolgt das JMB eine Förderung der Qualitätssicherung im Sinne seines pädagogischen Anspruchs. Im Stellenprofil der Mitarbeiter:innen sind also Aufgaben des Besucherservice mit der Bildung und Vermittlung gekoppelt. Vorteile sind die Weisungsbefugnis und Schulungsoptionen, die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und damit eine stärkere Bindung an das Museum sowie eine Ressourcenoptimierung bei der Planung neuer Konzepte. Ähnlich wie im TECHNOSEUM müssen dafür ausreichend Stellen bzw. Stundenkontingente sowie ein fortlaufender Rekrutierungs- und Einarbeitungsprozess geschaffen werden, um die Buchungen kontinuierlich bedienen zu können. Im Unterschied zum TECHNOSEUM arbeitet das JMB allerdings nicht mit dem Modell des Abrufs, sondern einem Dienstplan.

Zuletzt stellte Joachim Breuninger, Direktor der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin (SDTM), den dortigen Besucher:innenservice vor und rundete die Speed-Inputs ab.

### **Digitale Nachlese**

Bei der „digitalen Nachlese“ referierte abschließend Ministerialrat Dr. Sebastian Saad, Leiter des Referats „Kultur und Nachhaltigkeit“ bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Neben einem besonderen Stellenwert ökolo-

gischer Transformationsprozesse hat die Verbesserung der sozialen Lage von freien Kulturschaffenden für die BKM eine hervorgehobene Bedeutung. Die Bundesregierung hat erste Maßnahmen für Selbständige und nur kurz befristet Beschäftigte bereits auf den Weg gebracht, weitere Maßnahmen werden angestrebt.

*Anja Hoffmann mit Tobias Nettke und Gisela Weiß*

**Sprecherin**

**Anja Hoffmann**

:DASA Arbeitswelt Ausstellung Dortmund  
 Bildung und Vermittlung  
 Friedrich-Henkel-Weg 1-25  
 44149 Dortmund  
 Tel.: 0231 - 9071 2565  
 Hoffmann.A@baua.bund.de

**FACHGRUPPE DOKUMENTATION**

Auf der Website der Fachgruppe finden Sie im Veranstaltungsarchiv Vorträge vergangener Tagungen. Zudem informiert die Seite über Arbeitsbereiche der Dokumentation, Publikationen und Links.

**Sprecherin / Sprecher**

**Marita Andó**

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
 GRASSI Museum für Völkerkunde  
 Johannispl. 5-11 · 04103 Leipzig  
 Tel.: 0341 - 973 19 14  
 marita.ando@skd.museum

**FACHGRUPPE FREILICHTMUSEEN**

**Nachhaltiges Handeln in Freilichtmuseen**

Die Fachgruppentagung der Freilichtmuseen im Frühjahr griff das Thema der Haupttagung „Ins Handeln kommen: Klimaschutz im Museum“ auf. Welche Chancen bietet das nachhaltige Handeln den Freilichtmuseen, deren Themen traditionell nachhaltig sind? Wie lassen sich die musealen Aufgaben mit den Klimazielen verbinden? Zum Verantwortungsbereich der Freilichtmuseen gehören zum Teil großflächige Liegenschaften, vielfältige historische Exponatgebäude und umfassende Depotflächen für groß- und kleinformatige Objekte der Alltagskultur.

Der Impulsvortrag von Viktoria Preuß, Referentin für Nachhaltigkeit im Freilichtmuseum Kiekeberg, beleuchtete die Potentiale und Herausforderungen, vor denen die Museen stehen, wenn sie nachhaltig handeln. Sie führte in die theoretische Definition ein und stellt Bezüge zu den alltags-historischen Themen der Freilichtmuseen her, die die Aspekte der Nachhaltigkeit, des Klima- und Artenschutzes umfassen. Die Referentin wies deutlich darauf hin, dass diese Inhalte bislang nicht in der organisatorischen Führung der Museumsbetriebe verankert sind. Anhand der zentral formulierten Nachhaltigkeitsstrategie des Kiekebergs zeigte Viktoria Preuß einfache und leicht durchzuführende Praxisbeispiele zur Umsetzung auf.



**Frank von Hagel**

Institut für Museumsforschung  
 In der Halde 1 · 14195 Berlin  
 Tel.: 030 - 8301460  
 f.v.hagel@smb.spk-berlin.de

**Energieversorgung in Freilichtmuseen**

Die Energieversorgung ist ein zentrales Thema der Freilichtmuseen. Die an die Temperierung anzuschließenden Gebäude stehen auf großen Flächen, die Museen sind historisch gewachsen. Nun besteht in den Häusern die Herausforderung, die Versorgung mit fossilen Energieträgern (Fernwärme, Erdgas oder Öl) auf erneuerbare Energien umzustellen. Wie eine nachhaltige Energieversorgung aussehen kann, stellten exemplarisch zwei Museen vor. Julia Schulte to Bühne erörterte die zukunftsorientierte Energieversorgung im Freilichtmuseum Glentleiten des Bezirks Oberbayern, dessen Gesamtkonzept mit dem Ziel der Energieautarkie erstellt wurde. Seit 2022 basiert die Wärmeversorgung des Freilichtmuseums Glentleiten auf erneuerbaren Energien mit

Blick in die Ausstellung des Fränkischen Freilandmuseums Fladungen

einer zwei Kessel-Hackschnitzelheizanlage, Wärmepumpe, Erdwärmepumpe und Solarthermie. Carsten Vorwig erläuterte die Energieversorgung im LVR-Freilichtmuseum Kommern von der Gastherme bis hin zur Geothermie. Mit einer Grundlagenermittlung werden die in den Baugruppen gewachsenen Insellösungen derzeit geprüft, um in einem nächsten Schritt zukunftsfähige Alternativen zu entwickeln.

### **Klimaneutralität umsetzen**

Wie können die Aspekte der Klimaneutralität in Freilichtmuseen umgesetzt werden? Zwei weitere Beispiele erläuterten erste Projekte aus den Bereichen des Bauens und Ausstellens. Kann das neue Eingangs- und Ausstellungsgebäude im LWL-Freilichtmuseum Detmold ein Modell für zukünftige Museumsbauten sein? Marie Luisa Allemeyer zeigte die Schritte von der Machbarkeitsstudie bis zur Planung und die Determinanten für nachhaltiges Bauen auf. Das Gebäude umfasst zukünftig die Funktionen eines Eingangsgebäudes und soll ein Ort für Sonderausstellungen sowie ein Forum für Begegnung, Austausch und Partizipation sein. Als nachhaltig und unkompliziert stellte Niklas Hertwig aus dem Fränkischen Freilandmuseum Fladungen das Gestaltungskonzept von „Tierisch nützlich – der Mensch und sein Vieh“ vor. Seit 1997 realisiert die Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Freilichtmuseen Sonderausstellungen. Diese Präsentation setzt erstmals nachhaltige Kriterien konsequent um, deren Grundidee „Ein Modul für alles, leicht und materialsparend“ lautet.

### **Sprecherin**

**Dr. Claudia Richartz**

Bauernhausmuseum Amerang des  
Bezirks Oberbayern  
Hopfgarten 2 · 83123 Amerang  
Tel.: 08075 - 915 09-0  
claudia.richartz@bhm-amerang.de

### **Nachhaltigkeits-Stammtisch**

Die regen Diskussionen deuteten auf einen Bedarf hin und die Fachgruppe kam „ins Handeln“: Seit der Frühjahrstagung in Osnabrück trifft sich am ersten Mittwoch im Monat ein virtueller Nachhaltigkeits-Stammtisch.

## **FACHGRUPPE GESCHICHTSMUSEEN**

### **Kulturgutschutz in Zeiten des Klimawandels**

Im Juli 2021 erlebte Deutschland eine der schwersten Naturkatastrophen der Nachkriegszeit. Heftige Starkregen lösten gewaltige Sturzfluten aus, binnen kürzester Zeit kam es zu massiven Überschwemmungen, vor allem der Nebenflüsse des Rheins in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Abgesehen vom menschlichen Leid verursachte die Flut Sachschäden in Millionenhöhe, Kulturgut wurde unwiederbringlich zerstört, auch Museen und ihre Sammlungen waren betroffen.

Auf dem Fachgruppentag der Geschichtsmuseen kamen Kolleginnen zu Wort, die mit dem Hochwasser 2021 oder ähnlich dramatischen Ereignissen konfrontiert waren. Was waren die konkreten Herausforderungen, welche Erfahrungswerte haben sich ergeben und wie kann es nach einer solch gravierenden Notsituation weitergehen? Die Beiträge zeigten aus unterschiedlichen Perspektiven, welche Maßnahmen Museen ergreifen sollten, um auf Notlagen wie die im Sommer 2021 besser vorbereitet zu sein.

### **Erfahrungsberichte und Handlungsempfehlungen**

Bettina Scheeder M.A., von 2002 bis 2022 Geschäftsführerin des Museumsverbands Rheinland-Pfalz, hatte in dieser Funktion unmittelbar mit der Flutkatastrophe und ihren weitreichenden Folgen zu tun. Ihr Engagement für Museen und Kultureinrichtungen setzt sie heute als Fachberaterin für Kulturgutschutz fort. Für Bettina Scheeder ist das professionelle Katastrophenmanagement eine drängende Zukunftsaufgabe. Dazu erschien 2022 eine von ihr verfasste Handreichung mit sehr konkreten

Handlungsempfehlungen für den Ernstfall. Das PDF steht auf der Website der Fachgruppe zum Download zur Verfügung.

Dr. Heike Lützenkirchen ist seit 2014 Leiterin des Stadtmuseums Euskirchen in der Voreifel, eine Einrichtung, die selbst von der Flut betroffen war. Über Stunden stand ein Ausstellungsbereich und ein im Erdgeschoss gelegenes Depot unter Wasser. Bei der Erstversorgung der Bestände musste Heike Lützenkirchen in kürzester Zeit weitreichende Entscheidungen treffen, eine große, auch emotionale Belastung. Inzwischen, zwei Jahre nach den dramatischen Ereignissen, sind die Schäden weitestgehend behoben. Einige der geretteten Objekte werden in einer neuen Dauerausstellung präsentiert, die nun auch die Erinnerungen an die Flutkatastrophe in sich trägt. Von hohem symbolischem Wert ist dabei das historische Modell der Stadt Euskirchen, das – schwimmenderweise – die Ereignisse weitgehend unbeschadet überstanden hat.

Giulia Fanton, M.A., Wissenschaftliche Volontärin beim LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn, gab Einblicke in ein kulturanthropologisches Forschungsprojekt, das in Kooperation mit dem Stadtmuseum Euskirchen durchgeführt wurde. Auf der Grundlage von Interviews sowie umfangreichem Foto- und Videomaterial entstand eine Dokumentation der Ereignisse aus Sicht der Betroffenen. Das Projekt belegt eindrücklich, wie Menschen mit einer solchen Ausnahmesituation umgehen und wie nachhaltig die Auswirkungen der Flutkatastrophe auf den individuellen Alltag, aber auch das soziale Miteinander in der Euskirchener Stadtgesellschaft sind.

Nadine Thiel, Leiterin der Restaurierung am Historischen Archiv der Stadt Köln, war 2008, kurz nach ihrem Amtsantritt, mit dem Supergau konfrontiert: dem Einsturz des Archivgebäudes nach Bauarbeiten. Seitdem sind Vorsorge und Konservatorisches Krisenmanagement unter anderem ihre Arbeitsschwerpunkte. Die Zusammenarbeit in Notfallverbänden sowie die Qualifizierung und Sensibilisierung aller Beteiligten für die Besonderheiten im Kulturgutschutz sind wesentliche Stützen bei der Erstversorgung. Konkrete Anleitungen für das Notfallmanagement wurden von der UNESCO, BLUE SHIELD Deutschland und ICCROM veröffentlicht: Gefährdetes Erbe: Notfallvakuumierung von Sammlungen. 2024 erscheint zudem ein ausführlicher, interdisziplinärer Handlungsleitfaden des Verbandes der Restauratoren (VDR).

Dr. Michael Gander, Geschäftsführer der Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht, gab abschließend eine Führung durch die neue Ausstellung zur Geschichte des Arbeitserziehungslagers in Hasbergen-Ohrbeck. Eine weitere Gruppe besichtigte das Außengelände des ehemals von der Gestapo betriebenen Lagers.

Dem Team der Gedenkstätte Augustaschacht sei herzlich für die Ausrichtung des Fachgruppentags gedankt!

### **Herbsttagung 2023**

Auf ihrer Herbsttagung vom 19. bis 21. Oktober 2023 wird sich die Fachgruppe Geschichtsmuseen mit „Emotionen im Museum“ befassen. Gastgebendes Museum ist das Landesmuseum Württemberg in Stuttgart. Nähere Informationen und das Programm stehen auf der Website Fachgruppe zur Verfügung.

*Dr. Susanne Sommer*

### **Sprecher**

**Dr. Mike Lukasch**

Haus der Geschichte  
der Bundesrepublik Deutschland  
Knaackstr. 97 · 10435 Berlin  
Tel.: 030 - 73777960  
lukasch@hdg.de

## ARBEITSKREIS GEBÄUDEMANAGEMENT UND SICHERHEIT

Im Anschluss an die Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes ist der Arbeitskreis im Rathaus Osnabrück – vielen Dank für die Gastfreundschaft – zu einem Austausch zusammengekommen. Neben Mitgliedern des Arbeitskreises nahmen auch Interessierte teil, die sich erstmals ein Bild von der Arbeit des Arbeitskreises machen wollten. Der Fokus lag daher auf der Vorstellung und dem Austausch über die Aktivitäten und Ziele des Arbeitskreises.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die technische Auswertung des Alarmierungsvorgangs beim Einbruch in das Museum Mansching. Dabei wurden verschiedene Szenarien und Ergänzungsmöglichkeiten besprochen.

Weiterhin wurde die aktuelle Stellensituation in den technischen Bereichen von deutschen Museen diskutiert. Neben Fachkräftemangel und Besetzungsschwierigkeiten spielen zunehmend auch Eingruppierungsfragen eine Rolle. Der technische Bereich der Museen ist als Arbeitsplatz heute weniger attraktiv als noch vor 3 Jahren.

### **Sprecher**

**Dipl.-Ing. (TU) Michael John**

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Taschenberg 2 · 01067 Dresden

Tel.: 0351 - 49 14 55 50

michael.john@skd.museum

## ARBEITSKREIS KONSERVIERUNG/RESTAURIERUNG

### **Internationaler Leihverkehr und Klimaschutz**

Am 10. Mai 2023 fand die Frühjahrstagung des Arbeitskreises Konservierung/Restaurierung im Museum am Schölerberg in Osnabrück statt. Das zentrale Thema der Veranstaltung lautete: „Internationaler Leihverkehr und Klimaschutz – Bildungsauftrag versus Fußabdruck?“.

Die Tagung begann mit einer herzlichen Begrüßung und Einführung durch Alexandra Czarnecki, Abteilungsleiterin Objektbetreuung und Restaurierung des Wien Museums und Sprecherin des Arbeitskreises. Sie betonte die Bedeutung des Themas und die Herausforderung, einen Ausgleich zwischen dem Bildungsauftrag der Museen und den Zielen des Klimaschutzes zu finden.

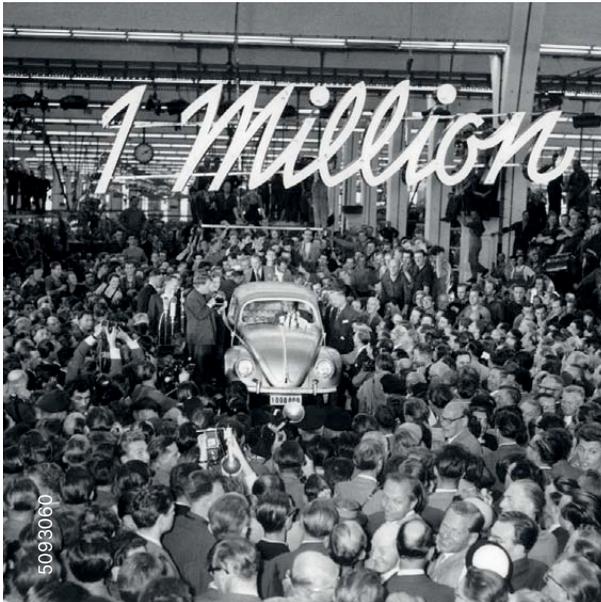
Nicole Schmidt, Registrar im Deutschen Historischen Museum Berlin und Vorsitzende von Registrars Deutschland e. V., stellte das Projekt „Europäischer Facility Report“ vor. Dieses Projekt hat zum Ziel, verschiedene vorhandene Standards im internationalen Leihverkehr zu vereinheitlichen und den Informationsaustausch zwischen den Museen zu verbessern. Die Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, ihre Ansichten und Fragen zum Thema einzubringen und in einen regen Austausch zu treten.

### **World Café zum Klimaschutz im Museum**

Ein Höhepunkt der Tagung war das World Café zum Thema Klimaschutz, moderiert vom Sprecherteam. In drei Gruppen wurden Maßnahmen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks im Museum diskutiert, darunter die Erarbeitung einer Roadmap für Maßnahmen, die Optimierung der Klima- und Lichtbedingungen sowie die nachhaltige Gestaltung des Leihverkehrs.

Nach einer kurzen internen Sitzung mit Sprecherwahlen (die drei Sprecher wurden in ihren Funktionen bestätigt) hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Werkstätten der Präparation im Museum am Schölerberg zu besichtigen. Unter der fachkundigen Führung von Francie Neinhuis, einer biologischen Präparatorin, und Angelika Leipner, einer geologischen Präparatorin, erhielten die Teilnehmer spannende Einblicke in den Arbeitsalltag von Mitarbeitern des gastgebenden Museums.

Die Frühjahrstagung bot den Teilnehmern eine wertvolle Plattform zum Austausch über die Herausforderungen des internationalen Leihverkehrs und die Notwen-



## 75 JAHRE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Große Persönlichkeiten, bewegende Momente und das tägliche Leben – seit 1949 halten die Fotografen der dpa Tag für Tag die Geschichte unseres Landes fest.



Tauchen Sie ein in die Vergangenheit und gestalten Sie mit unseren einzigartigen Bildern Ihre Projekte zu diesem besonderen Jubiläum!

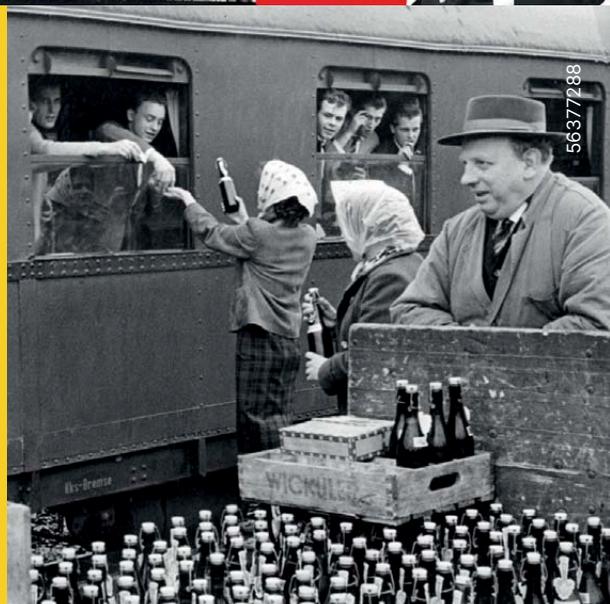
**Kontaktieren Sie uns:**

+49 69 271634-261

[schroeder.henning@dpa.com](mailto:schroeder.henning@dpa.com)

[www.picture-alliance.com/75-jahre-brd](http://www.picture-alliance.com/75-jahre-brd)

picture alliance – telling history



**Sprecherin**  
**Dipl.-Rest. (Univ.) Alexandra Czarnecki**  
Wien Museum  
Karlsplatz · 1040 Wien  
Tel.: +43 (1) 505 87 47 85195  
ak-konservierung@posteo.de

digkeit von Klimaschutzmaßnahmen im Museumssektor. Die vorgestellten Projekte und Ideen tragen dazu bei, den Leihverkehr effizienter und ökologisch verträglicher zu gestalten und den Bildungsauftrag der Museen im Einklang mit den Zielen des Klimaschutzes zu erfüllen.

## FACHGRUPPE KULTURHISTORISCHE MUSEEN UND KUNSTMUSEEN

### Depots und Nachhaltigkeit

Das Treffen der Fachgruppe Kunst- und Kunstmuseen fand im Felix-Nussbaum Haus statt. Das Thema war Depots und Nachhaltigkeit und wurde durch eine breite Palette zu größeren und kleinere Depots illustriert. Die einzelnen Beispiele dokumentierten unterschiedliche Planungsstufen von Projekten, so dass sich insgesamt ein eindrucksvolles Panorama über die anspruchsvollen Aufgaben bei der Depotplanung ergab.

Das Depot des STRALSUND MUSEUMS wurde von Anna-Thea Lecce vorgestellt. Es handelt sich um die Herrichtung eines ehemaligen NVA-Gebäudes, durch das nun dem STRALSUND MUSEUM gemeinsam mit dem Stadtarchiv eine Gesamtfläche von 2000 m<sup>2</sup> (davon 1.500 m<sup>2</sup> reine Depotfläche) zur Verfügung steht. Besonders hervorzuheben ist der geringe Energieaufwand, den die Konditionierung des Depots

verlangt, das mit einem reinen Umluftverfahren betrieben wird. Die Verwendung von Duripanelplatten an den Innenwänden steigert die hygroskopische Speicherfähigkeit der Räume, so dass diese nach kurzer Einregelzeit weitgehend klimastabil sind und Feuchteschwankungen passiv puffern. Als hilfreich für die Arbeitsabläufe und die Sicherheit im Gebäude wurde ein Steckkartensystem hervorgehoben, das Auskunft gibt, aus welcher der Nutzereinrichtungen sich aktuell wie viele Personen im Gebäude aufhalten.

Für das Stadtmuseum Ulm berichtete Dr. Stefanie Dathe per Videozuschaltung über die Herausforderungen bei Planung und Realisierung der neuen Depotflächen. Das Depot wurde vom Schweizer Planer Prevalt geplant und ist ganz ohne aktive Klimatisierung ausgeführt. Aufgrund des geringen

Budgets für den Umzug der 135.000 Objekte umfassenden Sammlungen entschied sich das Museumsteam, große Teile des Umzugs in Eigenleistung zu erbringen und streckte das Projekt über den Zeitraum von drei Jahren. Auch andere logistisch anspruchsvolle Themen zur Standortidentifikation wurden adressiert.

Vom Zentralmagazin in Münster berichtete Dr. Tanja Pirsig-Marshall. Das ZEMA wurde von der Westfälischen Vermögensgesellschaft GmbH errichtet, die es auch betreibt. Die LWL-Museen, wie auch andere Nutzer aus der Region, mieten hier Flächen an. Die Höhe der Miete richtet sich nach dem Flächenbedarf. Das Gebäude verfügt über 9.300m<sup>2</sup> Lagerfläche. Es wurde 2014 für eine Bausumme von 13,9 Mio. fertiggestellt. Das Gebäude ist aus Stein, Metall und Beton ohne Keller errichtet worden. Es ist erschütterungsfrei anfahrbar und hat eine zentrale Anlieferung. Es verfügt über unterschiedliche Klimabereiche. So gibt es große Bereiche, die mit einer lowtech Anlage gesteuert werden. Diese erweisen sich als die stabilsten. Lediglich das Fotodepot, das aus Sicherheitsgründen bei 12°C gehalten wird, verfügt über eine Vollklimaanlage.

Aufgrund des großen Erfolgs des Prinzips plant die Westfälische Vermögensgesellschaft bereits einen weiteren Baukörper gleicher Art für weitere Nutzer. Hierbei



Ein neues Stadtdepot für Ulm

wird auch ein Szenario angedacht, bei dem kleinere Einrichtungen lediglich Regalflächen mieten können. Bei den Baukosten für den Ergänzungsbau wird aktuell von einem Preis von 10€/m<sup>2</sup> ausgegangen, was einer Preissteigerung von 100% seit 2014 entspricht. Beim Neubau wird von 8 Mio. € für Einrichtung/Mobiliar ausgegangen.

Der bundesweit renommierte Depotplaner Lars Klemm wurde per Video zugeschaltet und stellte eine Vielzahl von Depots für Kommunen vor, darunter u. a. das erst kürzlich fertiggestellte Kunstdepot in Darmstadt, das Depot in Wasserburg am Inn, das als plus-Energie Haus errichtet wurde und die neuen Depots in Lörrach und in Regensburg. Herr Klemm verwies auf die häufig sehr leistungsfähigen Projektgesellschaften der Kommunen, die effizienter als die öffentlichen Bauämter Projekte vorantreiben könnten. Auch für die bauliche Ausführung gab es fachlich wertvolle Tipps. So ist für die Nutzung am Boden ein Estrich generell besser, als flügelgeglätteter Beton, mineralischer Verputz auf allen Wänden steigert die hygroskopische Fähigkeit der Raumhülle und hilft sehr, die gewünschte Klimastabilität zu erreichen und dient gleichzeitig noch effektiv dem IPM. Eine nachweislich gute Art der Temperatursteuerung ist die Betonkernaktivierung mittels Wärmepumpe, wie sie beispielsweise in Köln und Wien/Himberg realisiert wurde. Auch wies er auf die Vorteile luftdichter Depots hin, die eine sehr viel besser kontrollierbares Klima aufweisen.

Abschließend stellte Jan-Christian Warnecke noch das Projekt Zentraldepot des Landes Baden-Württemberg vor. Er skizzierte dabei die Komplexität der Planung zwischen den teils widersprüchlichen Schutzziele: Arbeitsschutz, Klimaschutz und Kulturgutschutz. Mit 38.000 m<sup>2</sup> avisiertes Nutzfläche werden die daraus entstehenden Herausforderungen besonders nachvollziehbar.

### Sprecherwahlen

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich der langjährige Fachgruppensprecher Dr. Tilmann von Stockhausen für die gute Zusammenarbeit mit der Fachgruppe und bedauerte, dass er die Fachgruppe aufgrund neuer beruflicher Beanspruchung nicht weiter vertreten könne. Als sein Nachfolger wurde Jan-Christian Warnecke, Abteilungsleiter und Baureferent des Landesmuseums Württemberg in Stuttgart, einstimmig gewählt. Dr. Anja Gerdemann, Leiterin der Galerie Stihl Waiblingen, die bereits seit zwei Jahren Fachgruppensprecherin ist, wurde einstimmig im Amt bestätigt. Sie dankte Herrn von Stockhausen herzlich für die gute Zusammenarbeit. Frau Dr. Gerdemann und Herr Warnecke werden die Herbsttagung der Fachgruppe vorbereiten.

### Herbsttagung 2023

Die Herbsttagung wird am 6. November in den Städtischen Museen Bamberg ausgetragen und widmet sich dem Thema Entsameln. Nähere Informationen zum Programm finden Sie auf der Website des DMB.

## ARBEITKREIS MIGRATION

Die Frühjahrstagung des Arbeitskreises fand in Kooperation mit der Fachgruppe Archäologische Museen statt. Den Beitrag lesen Sie ab S. 23.

### Sprecherin / Sprecher

#### Dr. Anja Gerdemann

Galerie Stihl Waiblingen  
Weingärtner Vorstadt 16  
71332 Waiblingen  
Tel.: 07151 - 5001-1680  
Anja.Gerdemann@waiblingen.de

#### Jan-Christian Warnecke

Landesmuseum Württemberg  
Schillerplatz 6 · 70173 Stuttgart  
Tel.: 0711 - 89 535 130  
jan.warnecke@landesmuseum-stuttgart.de

### Sprecher

#### Dietmar Osses

LWL-Industriemuseum Zeche  
Hannover in Bochum  
Gunnigfelder Strasse 251 · 44793 Bochum  
Tel.: 0231 - 696 12 31  
dietmar.osses@lwl.org

## FACHGRUPPE NATURWISSENSCHAFTLICHE MUSEEN



Fachgruppenzeitschrift  
„Natur im Museum“

### Nachhaltigkeit in Naturwissenschaftlichen Museen

„Ins Handeln kommen: Klimaschutz im Museum“ war das diesjährige Thema der DMB-Jahrestagung vom 7. bis 9. Mai 2023 in Osnabrück mit über 1.000 Teilnehmenden. Rechtzeitig zur Jahrestagung erschien die 13. Ausgabe unserer Fachgruppenzeitschrift „Natur im Museum“ (NiM) mit 20 Beiträgen aus dem Tagungsjahr 2022. Somit liegt der Schwerpunkt der aktuellen NiM-Beiträge auf unserer Bozener Herbsttagung 2022 mit dem Hauptthema „Nachhaltigkeit in Naturwissenschaftlichen Museen“.

Im Mittelpunkt des Fachgruppentages der Naturwissenschaftlichen Museen am 9. Mai stand das kurz zuvor neueröffnete Museum am Schölerberg. In der neuen Dauerausstellung wird unter anderem auch der Klimawandel thematisiert sowie Anregungen zum nachhaltigen Handeln gegeben. Mit über 40 Teilnehmenden war der Fachgruppentag sehr gut besucht.

Bevor sich die Tagungsteilnehmenden einen eigenen ausgiebigen Eindruck von der neugestalteten Ausstellung machen konnten, berichtete der Museumsdirektor Norbert Niedernostheide in einem Vortrag von der Neugestaltung. Im Anschluss stellten Helga Zumkowski-Xylander vom Institut für Grundwasserökologie GmbH, Landau und Willi Xylander vom Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz die neue Senckenberg-Wanderausstellung „Grundwasser lebt!“ mit innovativen digitalen Formaten vor. So werden in der Ausstellung mit einer VR-Tauchfahrt durch eine Karsthöhle Lebensraum und Lebensformen visualisiert. Grundwassertiere können dabei als Hologramm bis ins Detail betrachtet werden.

Maria Will vom Institut für Biologie und Umweltwissenschaften der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg berichtete in ihrem Beitrag „Drogen, Dreck & DNA: Eine historische Apothekersammlung im Extraktionslabor“ von einem studentischen Forschungsprojekt, welches die Möglichkeiten der molekulargenetischen Analytik an einer historischen Apothekersammlung auslotet.

**Aktuelles aus der Fachgruppe**

In der Fachgruppensitzung wurde über aktuelle Themen aus dem Bereich der naturwissenschaftlichen Museen gesprochen und die nächste Tagung angekündigt: Die Herbsttagung der Fachgruppe vom 28. September bis 1. Oktober



Die Fachgruppe im Museum  
am Schölerberg

2023 im Aquazoo Lötbecke Museum in Düsseldorf. Zum Tagungsthema „Der Zoo im Museum – das Museum im Zoo: Zum Verhältnis von lebendem Organismus und naturkundlichem Objekt“ sowie zu „Aktuelles aus den Museen“ wurden über 20 Beiträge angemeldet. Das Programm der Tagung sowie auch die Programme der vergangenen Tagungen und alle aktuellen Informationen zur Fachgruppe finden sich auf der Website der Fachgruppe.

Nach der Mittagspause am Fachgruppentag wurde schließlich die neue Dauerausstellung im Museum am Schölerberg ausgiebig besichtigt, die Hands-on-Bereiche getestet, über die transportierten Inhalte, Gestaltung und Bau gesprochen, Erfahrungen ausgetauscht und natürlich zur gelungenen Ausstellung gratuliert.

*Claudia Kamcke, Dr. Ina Pokorny, Dr. Thorid Zierold*

### Sprecherin

**Claudia Kamcke**

Staatliches Naturhistorisches Museum  
Pockelsstraße 10 · 38106 Braunschweig  
Tel.: 0531-1225 3300  
c.kamcke@3landesmuseen.de

## ARBEITSKREIS PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### **Zertifizieren, Kooperieren, Kommunizieren. Nachhaltigkeit in der Museums-PR**

Das Thema Nachhaltigkeit ist nach wie vor in den Medien präsent. Mit Ausstellungen zu Natur- und Umweltthemen oder mit der Veröffentlichung von Klimakonzepten für das eigene Arbeiten erregen Kultureinrichtungen schnell Aufmerksamkeit. Doch es geht mehr: Manche Museen realisieren Umweltprojekte im öffentlichen Raum, engagieren sich umweltpolitisch oder kooperieren mit populären Initiativen. Ist das sinnvoll? Wie sollten solche Projekte koordiniert werden und welche Risiken bergen sie? Über diese und ähnliche Fragen diskutierte der Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Mittwoch, 10. Mai 2023 im Museum am Schölerberg in Osnabrück im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds. Es war bereits seine zweite Tagung, die sich mit Nachhaltigkeit beschäftigte – nach der Herbsttagung 2022 zu „Imagegewinn oder Greenwashing? Nachhaltigkeit als Thema der Museumskommunikation“.

### **Nachhaltige Stadtentwicklung**

Der Tagungsort war gut gewählt. Im Jahr 2020 hatte die Stadt Osnabrück den Deutschen Nachhaltigkeitspreis erhalten. Mit ihm werden Städte und Gemeinden ausgezeichnet, die sich mit kreativen Ideen und Konzepten den Herausforderungen einer umfassenden, nachhaltigen Stadtentwicklung stellen. So lag es nahe, das Programm mit Magdalena Knappig, Leiterin der Stadt- und Regionalentwicklung vom Referat für nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Osnabrück zu beginnen. Wichtig sei immer, so betonte Knappig in ihrem Vortrag, die Öffentlichkeit ausführlich über geplante Vorhaben zu informieren und in Entscheidungen und Entscheidungsprozesse einzubinden. Mittels Workshops wurden sechs strategische Ziele definiert, um die Lebensqualität in Osnabrück zu steigern, umweltverträglich und nachhaltig zu planen, Innovation und Integration zu befördern und Wirtschaft und Kultur zu stärken. Seitdem wird das Thema Nachhaltigkeit in allen kommunalen Aktivitäten berücksichtigt. Sensoren erfassen beispielsweise freie Behindertenparkplätze und ersparen Suchenden ein längeres Herumfahren, sie ermitteln außerdem, wann welche Grünanlagen Wasser benötigen und vermeiden unnötiges Gießen. Ziel ist außerdem, städtische Kulturinstitutionen zu fördern und für eine breitere Öffentlichkeit attraktiv zu machen. Sie sollen helfen, die Identifikation der Einwohner:innen mit ihrer Stadt und den Dialog in der Stadtgesellschaft auszubauen. Als konkrete Beispiele nannte Knappig das Fest der Kulturen, die Woche gegen Rassismus, Ausstellungen und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, um eine bessere Erreichbarkeit der Museen zu gewährleisten.

### **Im Austausch mit der Wissenschaft**

Viel Aufsehen erregen noch immer Aktionen der Fridays-for-Future-Aktivist:innen. Das Museum für Naturkunde Berlin hat ihnen früh die Türen geöffnet. Davon berichtete im zweiten Vortrag Wiebke Rössig, die damals die Zusammenarbeit mit den jungen Aktivist:innen koordinierte. Schon zuvor hatte das Museum beschlossen, dem direkten Austausch mit Wissenschaftler:innen mehr Raum zu geben. Ausstellungsflächen waren zu Begegnungsräumen umgestaltet worden, statt Exponaten fanden sich dort nun Sitzgelegenheiten. Bei Lesungen, Workshops und Gesprächsrunden diskutierten Expert:innen des Museums mit dem Publikum – ein Konzept, das der Forderung von Fridays for Future, „mehr auf die Wissenschaft zu hören“, entgegenkommt. Fridays-for-Future-Demonstrationen führen nah am Naturkundemuseum entlang, Museumsdirektor Johannes Vogel befürwortete den Kontakt. Vogel nahm persönlich an den

Demonstrationen teil, ging auf die Bühne und lud alle Teilnehmenden zu den Diskussionsforen ein. Die Veranstaltungen waren für Schüler kostenfrei und wurden über die Kommunikationskanäle der Fridays-for-Future-Bewegung beworben. Mit der Zeit öffnete das Naturkundemuseum die Veranstaltungen auch für Expert:innen anderer Forschungsinstitutionen, die aufgrund der großen öffentlichen Wahrnehmung in der Regel auf ein Honorar verzichteten. Das Naturkundemuseum organisierte außerdem ein Treffen mit Fraktionsabgeordneten des Deutschen Bundestags und erlaubte Fridays for Future, Pressekonferenzen im Museum abzuhalten. Rössig riet abschließend, sich auf solche Termine gut vorzubereiten und mögliche Risiken im Vorfeld zu besprechen – die Aufmerksamkeit ist groß, die Gefahr einer politischen Vereinnahmung ebenfalls.

### **Ein Museum für Nachhaltigkeit**

Anfang 2023 eröffnete in Straubing das NAWAREUM, ein neues Museum, das sich umfassend und einzig dem Thema Nachhaltigkeit widmet. Benjamin Rowles, zuständig für die digitale Vermittlung, stellte im dritten Vortrag die Kommunikationsstrategie rund um die Neueröffnung vor – und erste Reaktionen von Besuchenden und der Presse. Wichtig sei, politisch unabhängig und neutral zu bleiben, sachlich und faktenbasiert über das Thema Nachhaltigkeit zu informieren und nicht zu werten. Als Zielgruppe nannte Rowles Kinder und Familien, was viele Mitmach-Stationen in der Ausstellung befördern. Außerdem wird mit einer hochwertigen Gestaltung dem Vorurteil begegnet, eine nachhaltige und umweltgerechte Inneneinrichtung könne nicht modern und stylisch aussehen. Über seine Social-Media-Kanäle veröffentlicht das Haus regelmäßig Bilder des Museums, kuriose Fakten, nachhaltige Rezepte zum Nachkochen und -backen sowie allgemeine Informationen zum nachhaltigen Leben. Auch im eigenen Arbeiten bemüht sich das NAWAREUM um Nachhaltigkeit: Werbematerialien werden in einer regionalen Druckerei produziert, mit erdölfreier Farbe, und sind Blauer-Engel-zertifiziert. Außerdem kommuniziert das Museum zielgruppenspezifisch mit verschiedenen Newslettern, um keine ungewollten Daten zu erzeugen. Denn auch digitale Kommunikation verbraucht Ressourcen!

### **Klimaoasen Oldenburg**

Abschließend sprach Steffen Pilney von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landesmuseums Natur und Mensch in Oldenburg über das Projekt „Klimaoasen Oldenburg“. In dessen Rahmen werden derzeit der Oldenburger Schlossgarten und das Eversten Holz saniert, aufgeforstet und widerstandsfähiger gegen den Klimawandel gemacht. Für beide denkmalgeschützten Grünanlagen entwickelte das Landesmuseum Oldenburg einen Klima-Rundgang: Stationen vor Ort liefern Kurzbeschreibungen und führen mittels QR-Code auf eine digitale Karte, die ausführlicher über Wege, einzelne Naturphänomene, die natürlichen Begebenheiten vor Ort und aktuelle Umweltprobleme des Parks informiert. Veranstaltungen wie Führungen, Round Tables und Umwelt-Labore zum gemeinsamen Arbeiten, außerdem Pflanzenworkshops, Filmreihen und Stände bei Aktionstagen erweitern das Angebot. Außerdem besteht eine gute Zusammenarbeit mit Students for Future Oldenburg. Schwierigkeiten, mit denen sich das Landesmuseum konfrontiert sah, waren zum einen die Verbreitung von Falschinformationen über das Klimaoasen-Projekt und geplante Vorhaben, außerdem Vandalismus, wenn Infotafeln in den Grünanlagen beschädigt oder gestohlen wurden. Weitere Informationen und das Programm können auch auf einer eigenen Webseite abgerufen werden: [klimaoasen-oldenburg.de](http://klimaoasen-oldenburg.de). Die erste Projektphase ist abgeschlossen, ab Herbst 2023 beginnen die Ausschreibungen für weitere Maßnahmen.

# WIR MACHEN KULTUR MÖGLICH

Partner von



STRUBE GMBH

DER KULTURDIENSTLEISTER.

HOTLINE: 0180 5009077

[www-strube.de](http://www-strube.de)

### **Sprecherin**

**Dr. Sonja Mißfeldt**

Germanisches Nationalmuseum  
Kartäusergasse 1 · 90402 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 133 11 03  
s.missfeldt@gnm.de

### **Herbsttagung 2023 zu digitalen Kommunikationskanälen**

Das nächste Treffen des Arbeitskreises für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit findet am 16. und 17. November 2023 im TECHNOSEUM in Mannheim statt. Thema werden digitale Kommunikationskanäle sein, für die immer wieder neue Features und Erweiterungen entwickelt werden. Welche Trends zeichnen sich ab, welche neuen Möglichkeiten bieten TikTok, KI, Google Ads und Co. der Museumskommunikation in Zukunft?

## **FACHGRUPPE TECHNIKHISTORISCHE MUSEEN**

### **Nachhaltigkeit als Ausstellungsthema**

Angelehnt an das Jahrestagungsthema des Deutschen Museumsbundes stellte die Fachgruppe ihre Fachgruppentagung unter die Überschrift „Nachhaltigkeit als Ausstellungsthema“. Die Fachgruppe versuchte auszuloten, inwieweit „Nachhaltigkeit“ uns bei der Konzeption, Umsetzung und Vermittlung unserer Ausstellungsinhalte beeinflusst und inwieweit diese Arbeit an konkreten nachhaltigen Ausstellungsinhalten zurückwirkt auf die gesamte Ausrichtung unserer Museumsarbeit.

Ausgangspunkt waren unter anderem Fragestellungen zu den Grundsätzen für ein nachhaltiges Technik- oder Industriemuseum, zu Handlungsfeldern und Konzepten, zu Rahmenbedingungen und Hindernissen, zur Alltagspraxis oder zu Ansatzpunkten für konkrete Maßnahmen.

Auf der Tagung referierten Dr. Christopher Garthe (studiolv) über „(Post)wachstum und Technik/Industriegeschichte“, Dr. Bettina Gundler und Dr. Lukas Breitwieser,

(Deutsches Museum, München) über die „Zukunft der Mobilität – Zwei Themeninseln zur Mobilitätswende im Verkehrszentrum des Deutschen Museums“ sowie Dr. Vera Hierholzer (Museum Industriekultur MIK) über das Thema „Industriekultur neu denken“.

Wir danken Dr. Vera Hierholzer vom Museum Industriekultur MIK und ihrem Team für Ihre Gastfreundschaft und für den äußerst informativen Rundgang durch Ihr attraktives, modernes Museum.

Am 09. und 10. November findet im Deutsches Erdölmuseum Wietze die Herbsttagung der Fachgruppe zum Thema „Technikgeschichte und Industriekultur auf dem ‚platten Land‘, Besonderheiten, Chancen, Herausforderungen“ statt.



Führung durch das MIK-Museum  
für Industriekultur Osnabrück

### **Sprecher**

**Andrej Quade**

Museumsverband in  
Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Landesfachstelle Museum  
Burgwall 15 · 18055 Rostock  
Tel.: 0381 - 80 70 61 80  
andrej.quade@museumsverband-mv.de

## **ARBEITSKREIS VERWALTUNGSLEITUNG**

### **Sicher und fair? Nachhaltige Beschäftigung in der Vermittlungsarbeit**

Der Arbeitskreis Verwaltungsleitung hat im Rahmen der Frühjahrstagung des Deutschen Museumsbundes in Osnabrück gemeinsam mit dem Arbeitskreis Bildung und Vermittlung getagt. Die gemeinsame Tagung beider Arbeitskreise hat sich thematisch an das Thema der Jahrestagung „Nachhaltigkeit“ angelehnt und die gemeinsame Sitzung dem Themenschwerpunkt „Sicher und fair? Nachhaltige Beschäftigung in der Vermittlungsarbeit“ gewidmet.



Austausch und Input im Rahmen der Podiumsdiskussion

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind in der aktuellen Diskussion auch in Museen bereits ein vertrautes Begriffspaar. Die Kombination von Nachhaltigkeit und Beschäftigungsmodellen ist dagegen noch nicht geläufig, aber vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und Qualitätsentwicklung von besonderer Bedeutung für die Zukunft von Bildung und Vermittlung in Museen. Maßgeblich hängt die Attraktivität von Museen als Arbeitgeber von nachhaltigen Beschäftigungsangeboten ab.

Welche Kriterien machen Beschäftigungsmodelle in der Vermittlung nachhaltig? Wie variiert Nachhaltigkeit im Verhältnis zu den Merkmalen unterschiedlicher Beschäftigungsmodelle in der Vermittlung? Diesen Fragen gingen die Arbeitskreise Bildung und Vermittlung sowie Verwaltungsleitung gemeinsam nach.

Den Auftakt gestalteten Dr. Elke Kollar, Direktorin des Museumspädagogischen Zentrums München und Vorsitzende des Bundesverbandes Museumspädagogik sowie Dr. Jens Bortloff, Geschäftsführer und Vizedirektor im TECHNOSEUM Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit. Sie skizzierten einleitend das Tätigkeitsfeld der Bildung und Vermittlung im Museum und versuchten eine erste Klassifizierung von Kriterien der Nachhaltigkeit.

Im Anschluss positionierten Vertreter:innen aus Verwaltung sowie Bildung und Vermittlung in Kurz-Impulsen/Speed-Inputs ihre unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle im Hinblick auf Nachhaltigkeit: Wie nachhaltig sind z.B. befristete Dozent:innen, fest angestellte Abruflbeschäftigte oder Solo-Selbstständige?

Zusammen mit dem Plenum diskutierten die Referent:innen die Kriterien die künftig für nachhaltige Beschäftigungsmodelle in der Vermittlung Gültigkeit haben sollten/könnten/müssten.

Die Tagung wurde in einem Hybrid-Format abgehalten, so dass sich Kolleginnen und Kollegen auch digital dazu schalten konnten, die aus verschiedenen Gründen nicht in Präsenz bei der Tagung dabei sein konnten. Da dieses Format eine andere Vor- und Nachbereitung der Tagung nach sich zog, wurde am 22.06.2023 noch eine digitale Nachlese zur Tagung durchgeführt, in der offene Fragen sowie Fragen aus dem Chat der Hybrid-Veranstaltung besprochen und diskutiert wurden. Sowohl das

Format der gemeinsamen Tagung als auch das hybride Tagungsformat haben den Mehrwert aufgezeigt und geholfen, die gegenseitigen Arbeitssituationen der Kolleginnen und Kollegen aus dem anderen Arbeitsbereich besser zu verstehen.

**Sprecherin**

**Menekse Wenzler**

Stiftung Deutsches Technikmuseum

Trebbiner Straße 9 · 10963 Berlin

Tel.: 030 - 90 254 456

wenzler@technikmuseum.berlin

Am Ende der gemeinsamen Tagung hat sich der Arbeitskreis Verwaltungsleitung mit der Vorbereitung der Herbsttagung im Oktober und seiner Themenstellung befasst. Ebenso wurde die Fragenrunde eröffnet, in der die Kolleginnen und Kollegen die sie beschäftigenden Fragestellung gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert und Lösungen für sich mitgenommen haben.

*Menekse Wenzler*

## ARBEITSKREIS VOLONTARIAT

### Vernetzung & Austausch: Schwerpunkt Recht im Volo

Die Frühjahrstagung des AK Volo im Museum für Industriekultur Osnabrück stand im Zeichen der Vernetzung und des Austauschs, was gerade nach den vielen pandemiebedingten Online-Volo-Veranstaltungen weiterhin als wichtig und sinnvoll erachtet wurde. Neben dem Erfahrungsaustausch lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema ‚Recht im Volontariat‘. Anlass hierfür waren die Ergebnisse der jährlichen Volo-Umfrage, die auf der Seite des Arbeitskreis Volontariat abrufbar sind.

### Die Rechte der Volontär:innen

Die Umfrage hat deutlich gezeigt, dass nur 48% der Befragten (von 243) im zweiten Volontariatsjahr einen Anstieg auf Stufe zwei in ihrer Vergütung erhalten. Ein noch erschreckenderes Bild wies die Frage auf, ob die Volontär:innen über einen, im Leitfaden des Deutschen Museumsbundes empfohlenen, Ausbildungsplan verfügen: 40% verfügen über einen solchen und 77% erachten einen Ausbildungsplan als sinnvoll und wichtig. Da der Arbeitskreis diese Ergebnisse als alarmierend erachtet, wurde der Fokus auf das Thema Recht gelegt, um die Volontär:innen für ihre Rechte zu sensibilisieren. Als Grundlage hierfür diene zum einen der Leitfaden des Deutschen Museumsbundes, der online kostenlos zur Verfügung steht bzw. bestellt werden kann. Die Lektüre ist nicht nur für Volos empfehlenswert, sondern vor allem auch für Personal:innen der Trägerschaften sowie für die Ansprechpersonen der Volontär:innen im Museum selbst. Zum anderen liefert der in der Museumskunde Band 79 2/14 erschienene Artikel ‚Das Recht des wissenschaftlichen Volontariats am Museum‘ von Dr. Jens Bortloff, stellv. Direktor und kaufmännischer Leiter des Technoseum, Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim die Basis für die Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragen.

Sowohl Leitfaden als auch der Artikel von Herrn Bortloff verweisen auf das Berufsbildungsgesetz (BBiG). Ein Bundesgesetz, das die betriebliche Berufsausbildung sowie die Bestimmungen des Berufsausbildungsverhältnisses regelt. Nach BBiG §26 Andere Vertragsverhältnisse, fällt auch das wissenschaftliche Volontariat unter das Gesetz, sofern kein Arbeitsverhältnis, sondern ein Verhältnis zum Erwerb von beruflichen Fertigkeiten und Fähigkeiten besteht. Implizit gelten folgende Paragraphen §§ 10 bis 16 und 17 Absatz 1, 6 und 7 sowie die §§ 18 bis 23 und 25, die entweder im Leitfaden, dem Artikel von Jens Bortloff oder im Online-Gesetzestext genauer beschrieben werden. Wichtig in Bezug auf die Umfrageergebnisse ist vor allem BBiG §17 Vergütungsanspruch und Mindestvergütung, welcher regelt, dass die Vergütung mindestens jährlich ansteigen muss. Der Deutsche Museumsbund empfiehlt in seinem Leitfaden zum wissenschaftlichen Volontariat eine Vergütung von 50% TVöD 13 Stufe 1

im ersten und Stufe 2 im zweiten Volontariatsjahr. Die Präsentation wurde von den Teilnehmenden der Tagung mit großem Interesse aufgenommen und hat nochmals gezeigt, wie wichtig das Thema für die wissenschaftlichen Volontär:innen ist.

Auch der Austausch und die Vernetzung der einzelnen Landes AKs sowie Einzelpersonen wurde bei der Frühjahrstagung erfolgreich weiter vorangetrieben.

Besonderer Dank des Arbeitskreis Volontariats gilt Mara Hofmann vom Deutschen Museumsbund sowie Birgit Scheidecker vom Museum für Industriekultur Osnaabrück für die Organisation des Raumes als auch der Verpflegung für die Frühjahrstagung 2023.

### **Das neue AK-Volo-Team stellt sich vor**

Die Frühjahrstagung wird seit ein paar Jahrgängen noch von dem alten Arbeitskreis-Team organisiert und ausgerichtet, da der Turnus der Amtszeit traditionsgemäß immer von Bundesvolontariatstagung (BVT) zu Bundesvolontariatstagung ist. Am 31.03.2023 wurde auf der BVT in Freiburg das neue Team des AK Volo gewählt: Fabian Stöckl (Museums der Alltagskultur, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart), Nadine Kleinken (Kunsthalle Bielefeld), Birgit Schunn (Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt), Hanna Deitmaring (LWL Kulturabteilung, Münster), Jöelle Warmbrunn (Arp Museum Bahnhof Rolandseck), Ronja Fischer (LWL Museum für Naturkunde mit Planetarium, Münster), Laura Krüger (Klassik Stiftung Weimar), Janine Esdar (LWL Kulturabteilung, Münster), Nicola Manitta (Museum Marta Herford), Luisa Rupprich (Münchener Stadtmuseum), Nina Fischäss (Jüdisches Museum Berlin), Felix Zilm (Deutsche Bahn Museum Nürnberg).

*Theresa-Sophie Herget, Sprecherin AK Volontariat 2022–2023*

### **Sprecher**

#### **Fabian Stöckl**

Landesmuseum Württemberg  
Dorotheenstr. 4 · 70173 Stuttgart  
fabian.stoeckl@landesmuseum-  
stuttgart.de

## UNSER VERBAND

Über 4.200 Mitglieder und Förderer engagieren sich beim Deutschen Museumsbund gemeinsam für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft. Lesen Sie hier Aktuelles aus dem Verband.

### NEUE MITGLIEDSBEITRÄGE AB 2024

Die letzte Anpassung der Mitgliedsbeiträge fand 2016 statt. Anlässlich der Mitgliederversammlung am 9. Mai 2023 in Osnabrück haben die Mitglieder einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2024 zugestimmt. Diese soll in den nächsten Jahren die Verstärkung der politischen Arbeit und der Projektentwicklung zur Umsetzung der strategischen Schwerpunkte ermöglichen sowie zur Finanzierung von Leitfäden verwendet werden.

Bei den institutionellen Mitgliedern wird für kleinere Museen mit weniger als 20 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der Beitrag von 130 Euro auf 160 Euro erhöht. Für Museen mit über 20 VZÄ erhöht sich der Beitrag von 180 Euro auf 300 Euro. Gleichzeitig wird eine zusätzliche Kategorie für größere Museen mit über 50 VZÄ eingeführt, hier liegen die Jahresbeiträge bei 500 Euro. Für reguläre persönliche Mitglieder werden die Beiträge von 65 Euro auf 90 Euro, die ermäßigten Beiträge für persönliche Mitglieder von 40 Euro auf 50 Euro erhöht.

### NEUES NEWSLETTERANGEBOT

Ab 2024 wird unsere Kommunikation digitaler und grüner. In gewohnter Weise erhalten Sie alle Informationen über die Aktivitäten des Verbands sowie Wissenswertes aus der Museumslandschaft, doch zukünftig aktueller und effizienter. Ob Informationen oder Angebote aus dem Verband oder museumspolitische Themen, wir halten Sie mit unserem neuen Newsletterangebot auf dem Laufenden. Sind Sie bereits für unseren Newsletter angemeldet? Falls nicht, melden Sie sich an und bleiben Sie dran.

**Zum Newsletter**

[museumsbund.de/newsletter](https://museumsbund.de/newsletter)

### FÖRDERPROGRAMME FÜR MUSEEN

Welche Angebote, Empfehlungen und Förderprogramme gibt es für Museen? Auf unserer Website bieten wir Ihnen dazu hilfreiche Informationen. Wir informieren Sie über Förderprogramme für Museen und Kultureinrichtungen auf Bundesebene, verlinken auf die Förderdatenbank des Bundes, stellen weitere Initiativen vor, an denen sich Museen beteiligen können und bieten praktischen Empfehlungen für aktuelle Herausforderungen.

**Zur Website**

[museumsbund.de/foerderung](https://museumsbund.de/foerderung)

## NEUE MITGLIEDSKARTE

Der Museumspass ersetzt ab 2024 die Museumskarte des Deutschen Museumsbundes. Als Mitgliedsausweis gewährt Ihnen der Museumspass freien oder vergünstigten Eintritt in alle Mitgliedsmuseen des Verbandes – aktuell sind das über 1.300 Museen in ganz Deutschland. Der Museumspass zeichnet Sie als Mitglied der Interessenvertretung der deutschen Museen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und zeigt Ihr Engagement für eine zukunftsfähige Museumslandschaft. Nutzen Sie den Museumspass, besuchen Sie andere Mitglieder und vernetzen Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen direkt vor Ort. Übrigens, der neue Museumspass ist 100 % plastikfrei.

Planen sie Ihren nächsten Museumsbesuch:  
[museumbund.de/mitgliedsmuseen](https://museumbund.de/mitgliedsmuseen)

Informationen zur Mitgliedschaft  
[museumbund.de/mitglied-werden](https://museumbund.de/mitglied-werden)

## WIR BEGRÜSSEN ALS NEUE PARTNER



### **museum pro – der Realität voraus**

Die cura3D GmbH & Co.KG ist europaweiter Marktführer für Ausstellungsplanungssoftware. Zu den Kunden zählen international renommierte Museen, wie z.B. das Kunsthistorische Museum Wien, das Kunstmuseum Basel oder die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, aber auch kleinere Kunstvereine, Kunsthallen und Ausstellungsgestalter. Mit museum pro lassen sich Exponate aus den Datenbanken wie z. B. easyDB, zetcom museum plus, Gallery Systems TMS, u. a. importieren und ohne Editierung maßstabsgerecht in den virtuell nachgebildeten Ausstellungsräumen platzieren. Diese digitale Lösung hat klare Vorteile gegenüber dem Realmodell. Hängungen, Laufwege, die Wirkung von Wandfarben u.v.m. lassen sich zuverlässig und viel schneller überprüfen und anpassen. Ausstellungsräume können um temporäre Wände, Sockel und Displaysysteme erweitert werden, um in allen Dimensionen zu planen. museum pro bietet somit eine umfangreiche Palette an Visualisierungsmöglichkeiten für eine bessere Kommunikation in der Ausstellungsumsetzung und für das Projektmanagement. Intuitiv und ohne Vorkenntnisse.



### **PAUSANIO – Wir machen Menschen fit fürs Digitale**

Das Web 3.0 trifft Kunst, Kultur und Wissenschaft in ihren Kernaufgaben. Forschungsdaten werden vernetzt über Wissensgraphen publiziert und es entsteht ein Publikum, das nicht vor Ort kommt, sondern digital teilhaben will. Diese Veränderungen fordern Museen besonders heraus. Pausanio unterstützt die Museen bei der Bewältigung dieser Herausforderung, indem wir Menschen für den digitalen Wandel fortbilden und Museen in der Transformation beraten und coachen. Erfahrene Referent:innen vermitteln in der Pausanio Akademie Wissen und Methoden direkt aus der Praxis und geben Orientierung im digitalen Wandel. In einem Zertifikatslehrgang bilden wir zum „Digital Curator“ aus. Gemeinsam mit den Museen entwickeln wir digitale Transformationsstrategien und coachen sie bei der Implementierung. Der Gründer und Kunsthistoriker Prof. Dr. Holger Simon gilt als einer der erfahrensten Berater und Innovatoren in der digitalen Transformation, um Organisationen in Bewegung zu setzen und Mitarbeitende für den Wandel zu gewinnen.



### **Artglass: High-Tech schützt Kunst**

Konservierenden Schutz bei nahezu reflexionsfreier und farbtreuer Präsentation garantieren High-Tech Verglasungen mit Artglass. Das lettische Unternehmen Groglass ist Europas führender Hersteller von interferenzoptisch entspiegelten Gläsern für Museen: Seit 2009 überzeugt die Fachwelt seine Unsichtbarkeit. Glas, als wäre es nicht da, doch es kann viel: 99-prozentiger Schutz vor UV-Strahlungen gehört dazu. International renommierte Museen planen ihre Ausstellungen mit Artglass Produkten: Das interferenzoptisch entspiegelte Bilderglas Artglass AR 99 Water White erfüllt allerhöchste konservatorische und optische Ansprüche. Zusätzlichen Schutz vor Glasbruch bietet Artglass AR 99 Protect. Exponate einer Wanderausstellung profitieren von dem geringeren Gewicht der Verglasung mit dem entspiegelten Artglass Lifetime Acrylic. Die absolute Klarheit setzt neue Maßstäbe bei Acrylverglasungen.

### **Alle unsere Partner finden Sie unter**

[museumbund.de/unser-auftrag/netzwerk-und-partner](https://museumbund.de/unser-auftrag/netzwerk-und-partner)

## NEUE MITGLIEDER

**Der Deutsche Museumsbund begrüßt folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder.**

### Firmenmitglieder:

rdln GmbH, Berlin  
 Brandl Transport GmbH, Köln  
 Groglass SIA, Riga  
 PARTNER Consulting+Projects, Wien

### Institutionelle Mitglieder:

Philara, Düsseldorf  
 Keltenwelt am Glauberg, Glauburg  
 Kulturzentrum Haus der Donauschwaben, Haar  
 Montblanc Haus, Hamburg  
 Friedrich-Schiller-Universität Jena  
 Ostfriesisches Landwirtschaftsmuseum Campen, Krummhörn-Campen  
 Horst-Janssen-Museum, Oldenburg  
 Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg  
 1. Deutsches Rittergutsmuseum e. V., Taucha bei Leipzig  
 Zeiteninsel - Archäologisches Freilichtmuseum Marburger Land eG, Weimar (Lahn)  
 Stadtmuseum Wittenberge

### Persönliche Mitglieder:

Tom-Aaron Aschke, Berlin	Hannah Kleiner, Düsseldorf
Nushin Atmaca, Berlin	Sebastian Krüger, Berlin
Mai-Britt Ausländer, Rostock	Judith Kühne, Lübben
Stephanie Becker, Berlin	Matthias Lehmann, Augsburg
Dr. Petra Behrens, Berlin	Tom Lovens, Düsseldorf
Dr. Britta Bley, Dortmund	Christian Mahnke, Göttingen
Emily Brando, Berlin	Carolyn Marten, Berlin
Mark de Fockert, Berlin	Annette Motz, Potsdam
Hanna Deitmaring, Münster	Dr. Folke Obermark-Stiller, Wuppertal
Beate Demolt, Sömmerda	Reyhan Özdemir, Münster
Sebastian Dressel, Plauen	Amanda Tobin Ripley, Berlin
Imke Dyck, Köln	Anja Sagawe, Dresden
Jochen Eberts, Ludwigshafen am Rhein	Alexander Sage, Berlin
Monia Geitz, Bonn	Deborah Schlecht, Freiburg im Breisgau
Angela Giebmeier, Düsseldorf	Dieter Ulrich Schmidt, Limburg an der Lahn
Dr. Jörn-Michael Goll, Leipzig	Dietmar Schulz, Hannover
Franziska Götz, Stuttgart	Fabian Stöckl, Tübingen
Sylvia Heinle, Dresden	Ann-Kathrin Stumpf, Wilhelmshaven
Johanna Hofmann, Augsburg	Marie Weigert, Berlin
Carla Isern Ros, Berlin	Annika Wolfram, Hannover
Bertold Jentsch, Berlin	
Julia Kleine-Bley, Münster	

Stand: 31.07.2023

## Impressum

Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V.  
ISSN 1438-0595

Herausgeber:  
Deutscher Museumsbund e. V.

Deutscher Museumsbund e. V.  
In der Halde 1 · 14195 Berlin · 030 - 84 10 95 17  
office@museumsbund.de · museumsbund.de

Redaktion: Sylvia Willkomm, David Vuillaume (V.i.S.d.P.)

Gestaltung und Design: Claudia Bachmann

Druck: Spree Druck Berlin

Bildnachweise Bulletin 3/23

Titel: Zachary Keimig, Unsplash

S. 4: Shane Rounce, Unsplash

S. 5: Ross Findon, Unsplash

S. 7: Ice Watch von Olafur Eliasson und Minik Rosing im Jahr 2018 vor der Tate Modern, London, Unterstützt von Bloomberg © 2018 Olafur Eliasson

S. 8: © Otto Modersohn Museum, Foto: Wil Borgmann

S. 9: © Otto Modersohn Museum, Foto: Wil Borgmann

S. 12: Museum Brandhorst, Foto: Eckhard Wolfgang Pems

S. 13: Langer Donnerstag, Museum Ludwig, Köln 2022,  
Foto: Studio Pramudiya / Nathan Isha

S. 14: © Badisches Landesmuseum, Foto: ARTIS-Uli Deck

S. 15: © Dorothee Haffner, cc-by-sa 4.0

S. 17: © Deutscher Museumsbund, Foto: Daniela Rösler

S. 20: Staatliche Museen zu Berlin, Vorderasiatisches Museum, Foto: Anton Roland Laub;  
Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Foto: Schoenen;

TECHNOSEUM, Foto: Klaus Luginsland

S. 26: Foto: Tobias Nettke

S. 28: © Bildarchiv Fränkisches Freilandmuseum Fladungen, Aufnahme: Anand Anders.

S. 33: Foto: Museum Ulm

S. 35: Foto Claudia Kamcke

S. 38: Foto: Andrej Quade

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Wird in den Beiträgen des Bulletins die männliche Form in der Bezeichnung der Personen verwendet, ist diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

Unter office@museumsbund.de nehmen wir gerne Rückmeldungen zum Bulletin sowie Anregungen für zukünftige Publikationen entgegen.



## **Das Bulletin des Deutschen Museumsbundes**

Das Bulletin ist die Verbandszeitschrift des Deutschen Museumsbundes. Für unsere Mitglieder und Partner berichten wir über aktuelle Themen, laufende Aktivitäten sowie Angebote des Verbands. Wir bieten mit einem wechselnden Schwerpunkt einen vertiefenden Einblick in ein aktuell museumsrelevantes Thema, geben Einblick in die Arbeit unserer Fachgruppen und Arbeitskreise und empfehlen nützliche Tipps für die Museumspraxis.



**Für Museen. Mit Museen.**  
Wir arbeiten für eine zukunftsfähige  
Museumslandschaft

Deutscher Museumsbund e. V.  
In der Halde 1 · 14195 Berlin  
[museumsbund.de](http://museumsbund.de)

